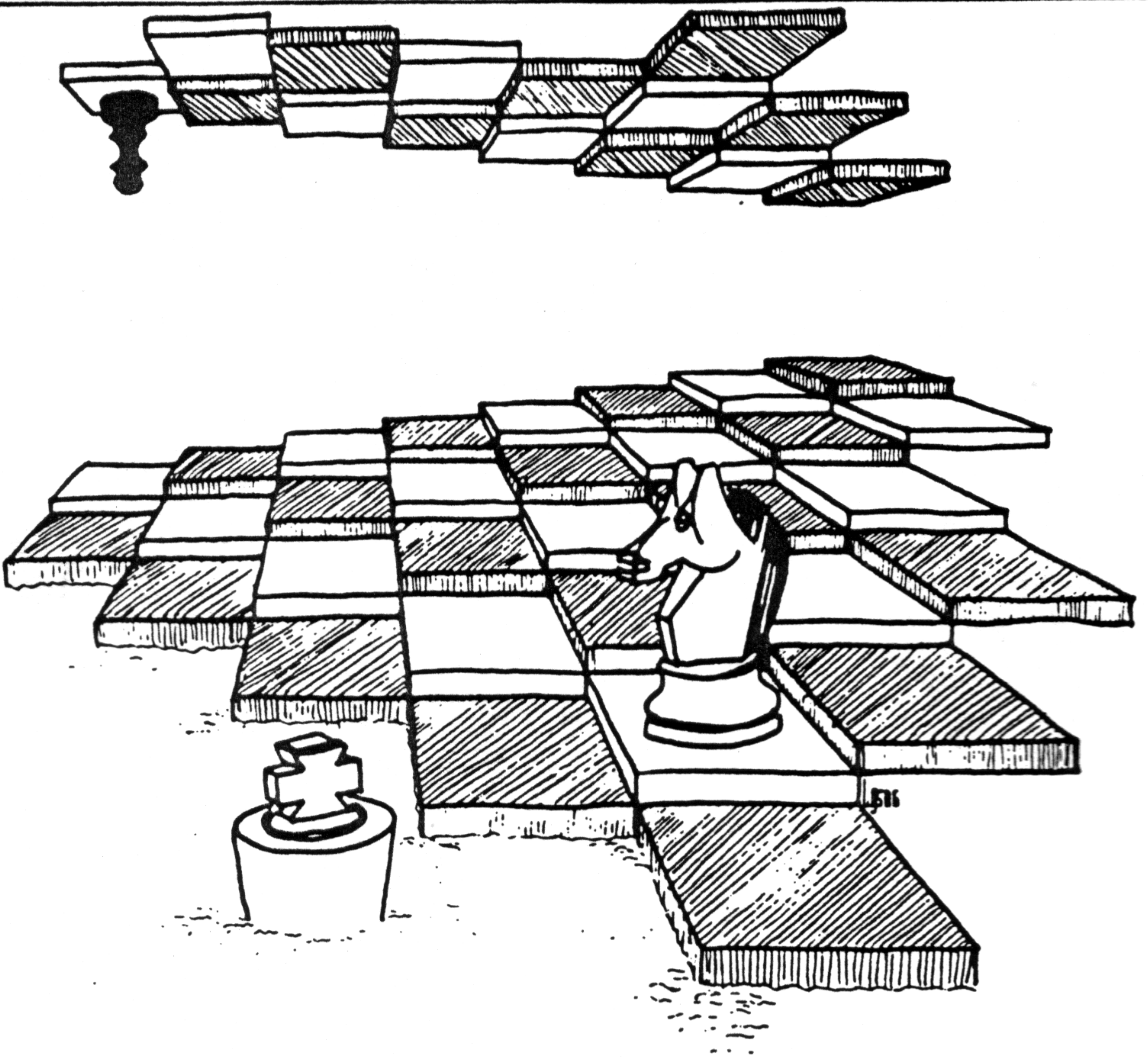


3. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

MÄRZ 87



ANTOSCH & DÖLZLMÜLLER - JUGEND-LM

Inhaltsverzeichnis:

Staatsliga	3
Westliga	11
Landesliga	18
1. Klasse Süd	21
1. Klasse Nord	22
2. Klassen	23
Jugendlandesmeisterschaft	25
Lienzer Open	28
Partien	29
Jugendreferent	35

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Harald Herndl, Gerald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Föbmeier (Burghausen/BRD), Reinhard Hanel, Günther Nindl (Salzburg).

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar: ÖS 15.-

**** 07. März 1987 ****

STAATSLIGA

6. RUNDE am 7. und 8. Februar 1987

RANSHOFEN - MOZART

(Hanel)

Zu unserem 2. Auswärtsspiel konnten wir in voller Besetzung antreten.

Ranshofen, vor dieser Runde gemeinsam mit Merkur in Führung, hoffte auf einen klaren Sieg, um sich Titelchancen zu wahren.

Brett 1 IM Dür - ÖM Hanel 1,5:0,5

Dieses Ergebnis entsprach ungefähr meiner Erwartung gegen den heuer so stark spielenden IM. Er hatte immerhin den sehr routinierten IM Georg Danner 2:0 abserviert.

Samstags, mit Schwarz spielend, wurde ich Opfer meiner zu geringen Variantenkenntnis. Obwohl Arne mir in der Eröffnung ein Tempo schenkte, fand ich nicht den richtigen Weg die Stellung zu Verstärken. Ein optisch attraktiver Zug, den man aber bei genauer Eröffnungskenntnis nie in Erwägung gezogen hätte, kostete

mich schließlich 2 Tempi und in der Folge schließlich einen Bauern. Danach noch ein qualvolles Dahinsiechen, bis ich mich im 45. Zug mit 3 Minusbauern von der Partie verabschiedete.

Am Sonntag ohne Ambitionen 13 Züge und remis.

Br. 2 ÖM Ager-ÖM Brestian 0,5:1,5

Bravo Egon! Durch das Ergebnis von 7 aus 10 kann man unser Brett 2 wohl mit Recht als Stütze unserer Mannschaft bezeichnen.

Als Weißer hatte er bald Raumvorteil, jedoch war die Stellung des Ranshofners sehr fest. Nach vielen Laviermanövern unterlief Ager jedoch in der 4. Stunde ein Fehler, der einen Bauern kostete. Dennoch besaß er immer noch gute Remischancen. Als er dann den weißen Plan nicht rechtzeitig erkannte, wurde er durch ein Figurenopfer mit nachfolgendem Bauerndurchbruch zum Aufgeben gezwungen (siehe Partie).

Am Sonntag eine etwas schärfere Partie, in der wahrscheinlich beide

Seiten einmal eine vorteilhafte Abwicklung ausließen. Ein Endspiel mit symmetrischer Bauernstellung und gleichen Figuren wurde dann remis gegeben.

Brett 3 MK Dür-MK Schöppl 0,5:1,5

Am Samstag bestrafte Engelbert planloses weißes Spiel (siehe Partie). Mit Weiß aber am nächsten Tag

planloses Spiel auf Schöppls Seite. Ein schlecht stehendes Turmendspiel konnte er jedoch in ein Bauernendspiel verwandeln. Für den Mut muß man ihn loben, denn es sah aus, als wäre es verloren. In der Hängung

konnten wir aber gerade noch den einzigen Remisweg finden.

MK Föbmeier - ÖM Peterwagner 1:1

Am ersten Tag zeigte Uli einmal mehr, daß er die Spanische Eröffnung (offene Variante) ausgezeichnet beherrscht. Er ließ Weiß keinen Vorteil und konnte durch geschickte Vereinfachungen mühelos ausgleichen.

Am Sonntag konnte Heinz durch einen ungenauen Zug in Ulis Eröffnung Ausgleich erreichen. Später profitierte er sogar von der schlechten Aufstellung der weißen Dame und erhielt eine minimal vorteilhafte Stellung. Leider war der Zeitteufel wieder am Werk, so daß Peterwagner remis gab.

Also ein ganz und gar nicht erwarteter 4,5:3,5 Erfolg für Mozart. Die Oberösterreicher liegen somit an geteilter 3-4. Stelle mit VOEST (beide 27 Punkte) und immerhin 1,5 Punkte hinter Klagenfurt und Merkur. Ob das in den letzten 3 Runden aufgeholt werden kann, ist angesichts des leichteren Restprogramms der beiden führenden Mannschaften sehr fraglich!

BRESTIAN - AGER

- | | | |
|----|---------|----------|
| 1. | d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. | g2 - g3 | c7 - c5 |
| 3. | d4 - d5 | b7 - b5 |

- 4. Lf1 - g2 d7 - d6
- 5. a2 - a4 b5 xa4
- 6. c2 - c4 g7 - g6
- 7. Dd1 xa4+ Dd8 - d7!
- 8. Sb1 - c3 Dd7 xa4
- 9. Ta1 xa4 Lc8 - d7
- 10. Ta4 - a5!

Hier erfüllt der Turm mehrere Aufgaben: Druck gegen die Bauern a und c, Einschränkung des Raumes.

- 10. ... Lf8 - g7
- 11. e2 - e4 0 - 0
- 12. f2 - f4 Sf6 - e8
- 13. Sg1 - f3 Se8 - c7
- 14. 0 - 0 a7 - a6
- 15. Lc1 - d2 Ta8 - a7
- 16. Tf1 - b1 Ta7 - b7
- 17. b2 - b3 Tf8 - d8
- 18. Sc3 - a2 Ld7 - e8
- 19. Lg2 - f1 Sb8 - d7
- 20. Lf1 - d3 Td8 - b8
- 21. Ld3 - c2 Sd7 - b6

Beide Parteien haben die Schwächen des Gegners fixiert; nur der Raumvorteil läßt die weiße Stellung günstiger erscheinen.

- 22. Tb1 - e1 Le8 - d7
- 23. Sa2 - c3 Ld7 - g4
- 24. Kgl - g2 Lg4 xf3+
- 25. Kg2 xf3 Sb6 - d7
- 26. Kf3 - g2 Tb8 - e8
- 27. Sc3 - a2 Lg7 - d4
- 28. e4 - e5 Tb7 - b8
- 29. Ld2 - c3 Ld4 xc3
- 30. Sa2 xc3 Tb8 - b6?

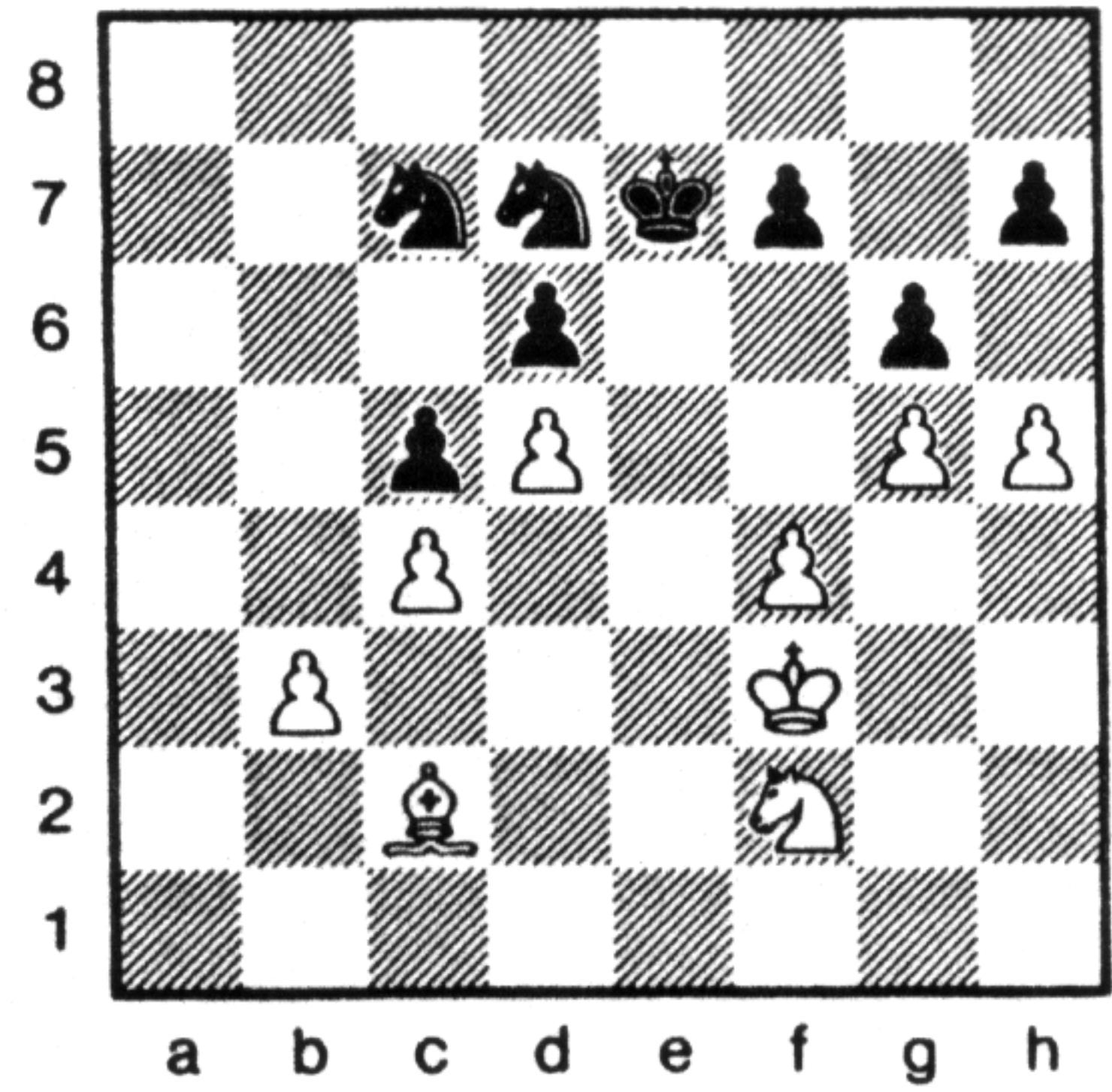
Ein Fehler, der einen Bauern kostet. Besser ist 30. ... Kf8 oder Sb6.

- 31. e5 xd6 e7 xd6
- Oder 31. ... Txd6 32. Se4! mit Gewinn des c5-Bauerns und der Partie!

- 32. Tel xe8+ Sc7 xe8
- 33. Sc3 - a4 Tb6 - b7
- 34. Ta5 xa6 Kg8 - f8
- 35. Sa4 - c3 Kf8 - e7
- 36. Ta6 - a1 Se8 - c7
- 37. Tal - e1+ Ke7 - f8
- 38. Sc3 - e4 Tb7 - b6
- 39. Tel - a1 Sc7 - a6
- 40. Kg2 - f3 Kf8 - e7
- 41. Lc2 - d1 Sa6 - b4
- 42. h2 - h4 Tb6 - a6
- 43. Tal - a4 Sd7 - b6
- 44. Ta4 xa6 Sb4 xa6
- 45. Ld1 - c2 Sb6 - d7?

Nachdem Schwarz den Bauern b3 auf einen dunklen Feld blockieren kann, glaubt er, es könne nichts mehr passieren. Er wird aber eine Überraschung erleben. Am besten war wohl 45. ... h5!, um das Folgende zu verhindern.

- 46. g3 - g4 Sd7 - f6
- 47. Se4 - f2 Sf6 - d7
- 48. g4 - g5! Sa6 - c7
- 49. h4 - h5



Der weiße Plan ist einfach: Man spielt h6, dann f5 und nehmen auf g6; das drohende Läuferopfer auf g6 bindet den König und der weiße König marschliert am Damenflügel ein.

49. ... f7 - f5
 Erleichtert die Sache, da Schwarz nicht einmal das Feld e5 bekommt.

50. h5 - h6! Sd7 - b6
 51. Kf3 - e3 Sb6 - c8
 52. Lc2 x f5!

Wegen 52. ... gxf5 53.g6 Kf8 54. gxh7 und 55.h8D:

Schwarz gab auf.

Anmerkungen: Hanel

W. DÜR - SCHÖPPL

1. Sg1 - f3 Sg8 - f6
 2. c2 - c4 g7 - g6
 3. g2 - g3 Lf8 - g7
 4. Lf1 - g2 0 - 0
 5. 0 - 0 c7 - c5
 6. Sb1 - c3 Sb8 - c6
 7. d2 - d4 c5 x d4
 8. Sf3 x d4 Sc6 x d4
 9. Dd1 x d4 d7 - d6

10. Dd4 - h4

Üblicherweise wird hier 10.Dd3 gespielt.

10. ... Ta8 - b8
 11. Lc1 - g5 Tf8 - e8
 12. h2 - h3 a7 - a6
 13. Tf1 - d1 Dd8 - b6
 14. Tal - b1 Lc8 - e6

Und schon hat Schwarz die Initiative übernommen!

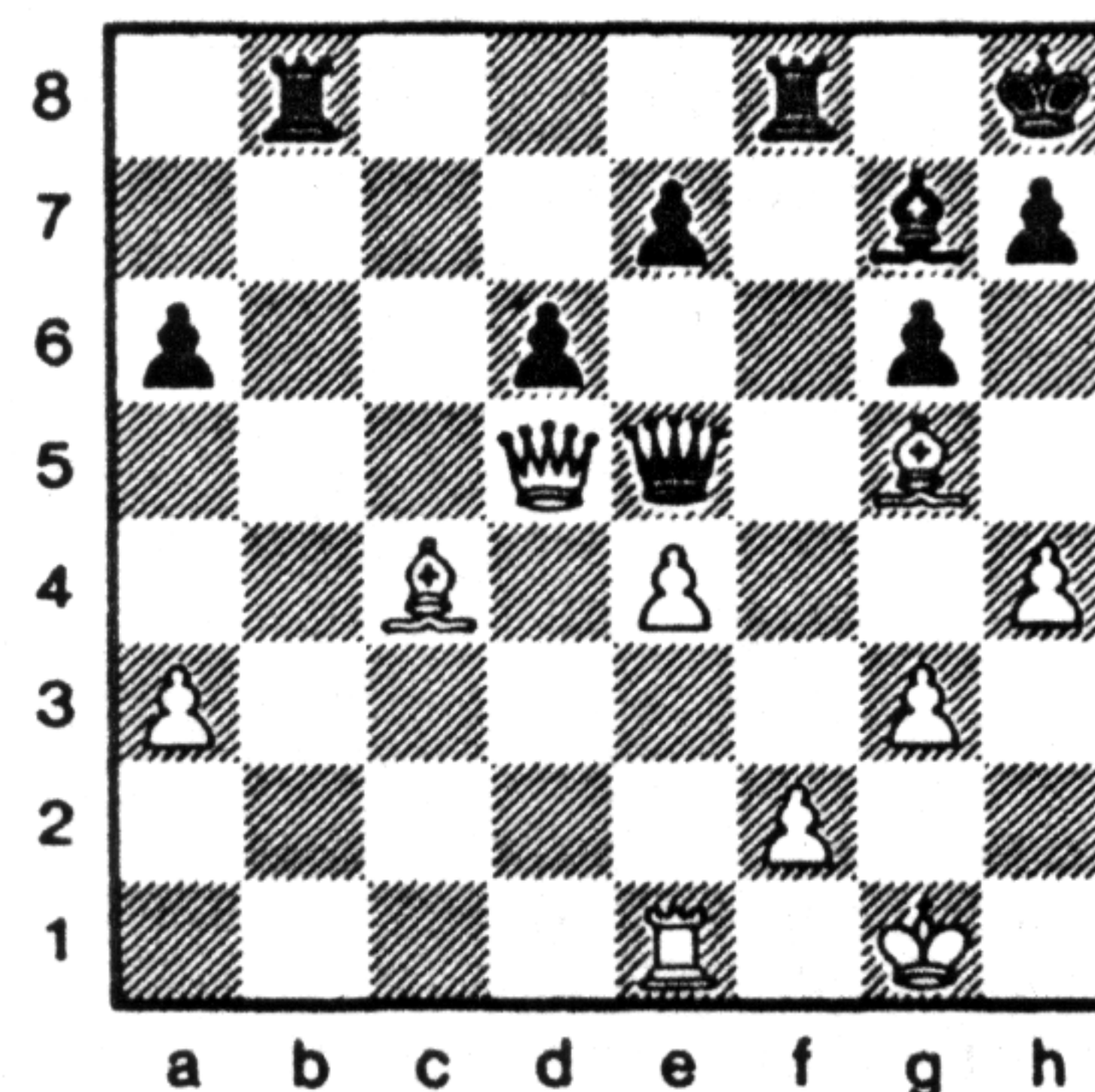
15. Lg5 - e3 Db6 - b4
 16. Sc3 - d5 Sf6 x d5
 17. Lg2 x d5 Le6 - f5
 18. a2 - a3 Db4 - a4!
 19. Dh4 - f4

Oder 19.Le4 Dxc4 20.Lxf5 Dxh4
 21.gxh4 gxf5 und Schwarz steht überlegen.

19. ... Lf5 x b1

20. Df4 x f7+ Kg8 - h8
 21. Td1 x b1 Da4 - c2
 22. Tb1 - e1 Dc2 x b2
 23. Le3 - g5 Db2 - e5⁺₊
 24. h3 - h4 b7 - b5
 25. e2 - e4 b5 x c4
 26. Ld5 x c4 Te8 - f8!
 27. Df7 - d5

Nach 27.Dee7?? folgt Dc5 und sowohl c4, als auch f2 hängen!

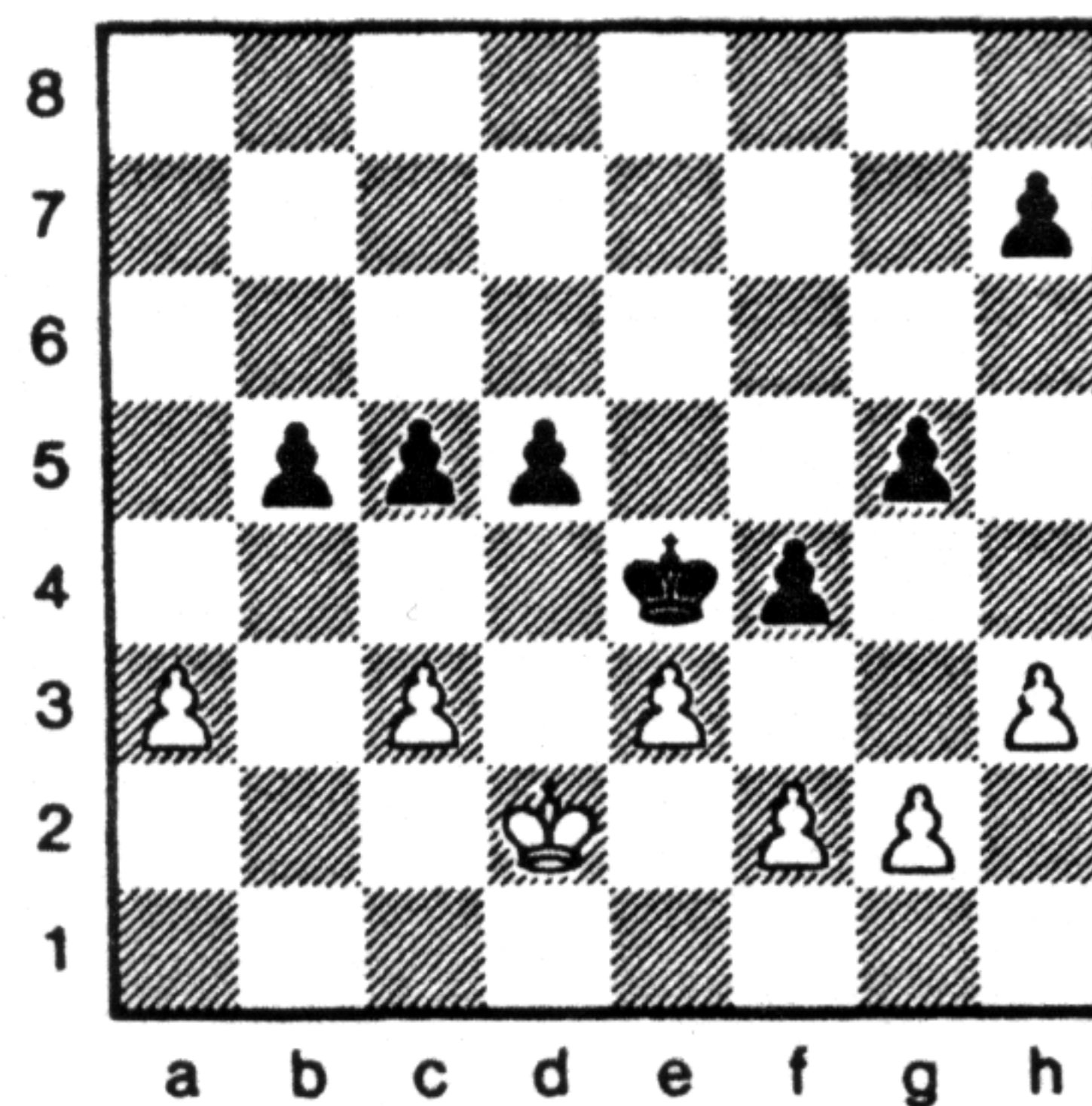


27. ... De5 x d5
 28. e4 x d5 Lg7 - d4

und 0:1 im 54. Zug!

Anmerkungen: Hanel

SCHÖPPL - W. DÜR



Das war die Hängestellung (Abgabe-

zug war mit Ke5-e4 ziemlich einfach zu erraten) mit Weiß am Zug. Unsere Analysen waren zunächst folgende:

A) 1.exf4 gxf4! 2.Ke2 f3+! 3.gxf3 Kf4 4.Ke1 Kxf3 5.Kf1 h5 6.Ke1 h4 7.Kf1 d4 8.cxd4 cxd4 9.Ke1 d3 10.Kd2 Kxf2 11.Kxd3 Kg3 und Schwarz gewinnt.

B) a 1.Ke2! h6! 2.Kd2 h5! 3.Ke2? h4 4.Kd2 f3 5.gxf3+ Kxf3 6.Ke1 g4 und jetzt 7.hxg4 h3 8.Kf1 h2 und h1D+, oder 7.Kf1 gxh3 8.Kg1 h2+ 9.Kxh2 Kxf2 und gewinnt.

C) 1.Ke2! h6! 2.c4 a 2. ... bxc4? 3.a4 d4 4.f3+ Ke5 5.e4 d3+ 6.Kd1 c3 7.a5 Kd4 8.a6 d2 9.Kc2 (sonst 9. ... Kd3 nebst matt) 9. ... Ke3 10.a7 Ke2 11.a8D d1D+ 12.Kxc3 mit Remischancen. Aber:

b 2. ... dxc4! 3.f3+ Ke5 4.e4 Kd4 5.Kd2 b4 und die weißen Freibauern sind gefährlicher.

D) 1.Ke2 h6 2.exf4 gxf4 3.g3! f3g3 (oder 3. ... f3+ 4.Kd2, wie in der Partie geschah: Schwarz kommt nun nicht mehr weiter!) 4.fxg3 h5 5.Kf2 Kd3 6.g4 hxg4 7.hxg4 Ke4 8.Kg3 c4 (droht d4 nebst c3!) 9.g5! Kf5 10. Kf3 Kxg5 11.Ke3 Kf5 12.Kd4 Ke6 13.Kc5 mit gleicher Stellung.

Das war der Rettungsanker, der uns in letzter Minute noch einfiel.

MERKUR GRAZ-ST PÖLTEN 5:3

Wittmann-Hellmayr 1:0/remis, Pils-Röhrl remis/1:0, Watzka-Winiwarter 0:1/remis, Fauland-Haas remis/1:0.

VOEST LINZ - ASK SALZBURG 7:1

Danner-Felsberger 2:0, Roth-Moser 2:0, Schüller-Nindl remis/1:0, Niedermayer/Wöber-Fischer 1:0/remis.

AUSTRIA - HIETZING 3:5

Pöcksteiner-Janetschek remis/0:1, Opl-Swoboda remis/remis, Hangweyner-Zöbisch remis/remis, Grillitsch-Strauß 0:1/remis.

DONAUSTADT - KLAGENFURT 2:6

Elsterer-Hölzl remis/0:1, Beni/Schuh-

Titz 0:1/1:0, Kummer-Petschar 0:2, Hofbauer-Schade 0:1/remis.

RANSHOFEN - MOZART 3,5:4,5

Dür-Hanel 1:0/remis, Ager-Brestian 0:1/remis, W.Dür-Schöppl 0:1/remis, Fößmeier-Peterwagner remis/remis.

7. RUNDE am 21. und 22.02.1987

MOZART - AUSTRIA

(Hanel)

In diesem Heimspiel mußten wir auf Egon Brestian verzichten, was um so schmerzhafter war, wenn man

bedenkt, daß er in den letzten 2 Saisonen gegen Wiener Mannschaften ein Score von 10 aus 12(!) hatte.

Zu unserem Pech waren auch unsere ersten zwei Ersatzspieler Wolfgang Schwaninger und Jens Uwe Pohl-Kümmel nicht erreichbar. So kamen

Christian Kraus und Johann Bauer erstmals in dieser Saison zum Einsatz.

Brett 1: FM Miniböck-ÖM Hanel 1:1

Samstags spielte ich mit Weiß eine alte Variante der Königsindischen Verteidigung (3.Lf4), deren Feinheiten ich aber nicht genau genug kannte. Sehr schnell hatte der Wiener eine vorteilhafte Stellung aufgebaut, doch dann gerieten wir beide in Zeitnot. Anstatt eines rettenden Schachgebots kam mir ein Reflexzug aus, der die Stellung unhaltbar machte.

Tags darauf entstand eine Abtauschvariante des Damengambits, in der ich durch Ungenauigkeiten meines Gegners mittels Figurenopfer einen gefährlichen Angriff aufbauen konnte und so die Partie für mich entschied.

2: FM Pöcksteiner-MK Schöppl 1:1

Zwei, allerdings sehr spannende Remispartien. In der ersten Begegnung eröffnete Engelbert sehr ungenau und hatte lange Zeit einen Bauern weniger. Als einzige Rettungschance steckte unser Spieler dann eine Qualität "ins Geschäft", und tatsächlich war sein Gegner so verblüfft darüber, daß er ungenau fortsetzte und die Partie

schließlich gleich stand.

Am Sonntag war es dann Engelbert, der eine gutstehende Partie zum Ausgleich verdarb.

Brett 3: MK Hangweyrer -
ÖM Peterwagner 0,5:1,5

Mit Weiß spielte Heinz wiedereinander gegen Caro-Kann, ich glaube zum 6. mal in dieser Saison. Die Partie endete bald remis.

Am Sonntag hatte er mit Schwarz bald eine hervorragende Stellung, die er ohne Schwierigkeiten zum vollen Punkt verwertete. Es ist dies der erste Sieg Peterwagners seit

langer Zeit und gibt ihm hoffentlich den Ansporn auch in den beiden kommenden Runden voll zu punkten!

Brett 4: Kraus/Bauer-ÖM Grillitsch
1/2, 0:1

Am Samstag hatte Kraus bald gegen ein starkes Läuferpaar zu kämpfen. Er konnte jedoch mit einem Bauernopfer ein Endspiel mit ungleichen Läufern erreichen, das tot remis war. Bauer hatte dann tags darauf weniger Glück und verlor auf Grund mangelnder Eröffnungskennntnisse chancenlos.

Ein 4:4 Endergebnis, mit dem wir wegen des glücklichen ersten Tages wohl sehr zufrieden sein müssen.

MINIBÖCK - HANEL

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 1. | d2 - d4 | d7 - d5 |
| 2. | c2 - c4 | e7 - e6 |
| 3. | Sb1 - c3 | Sg8 - f6 |
| 4. | c4 x d5 | e6 x d5 |
| 5. | Lc1 - g5 | Lf8 - e7 |
| 6. | e2 - e3 | c7 - c6 |
| 7. | Dd1 - c2 | 0 - 0 |
| 8. | Lf1 - d3 | Sb8 - d7 |
| 9. | Sg1 - f3 | Tf8 - e8 |
| 10. | 0 - 0 | Sd7 - f8 |
| 11. | a2 - a3 | |

Plant den Minoritätsangriff mittels b4-b5. Auch möglich war 11. Tael (Timman-Jusupov, Tilburg 86)

- | | | |
|-----|-----|---------|
| 11. | ... | a7 - a5 |
|-----|-----|---------|

12. Tal - b1 Sf6 - e4

13. Lg5 xe7 Dd8xe7

Oder 13.Lf4!?

14. b2 - b4 a5xb4

15. a3 xb4 Sf8 - g6

16. Ld3 xe4

Oder 16.b5!? Lg4 17.Sd2 Sg5! mit unklarer Stellung.

16. ... d5xe4

17. Sf3 - d2 Lc8 - f5

18. Tf1 - c1?!

Se2! nebst 19.Sg3 sichert den Königsflügel schneller!

18. ... Sg6 - h4

19. Sd2 - f1 De7 - d7!

Der stärkste Angriffszug! 19. ... Dg5?! 20.Sg3 und Schwarz hat Probleme den Angriff fortzusetzen.

20. Sf1 - g3

Oder:

A) 20.b5 Sxg2! 21.bxc6 bxc6 22. Kxg2 Lh3+ 23.Kh1 Dg4 24.f4 exf3 a) 25.Te1? Lg2+ 26.Kg1 Lxf1+ 27. Kxf1 Te6 und die Drohung Dh3+ nebst Tg6+, Tg2 gewinnt!

b) 25.Sg3? Txe3 26.Df2 Dxd4 27. Sd1? Te1+! 28.Dxel Lg2#

c) 25.Df2 Lxf1 26.Txf1 Txe3 und Schwarz steht angesichts der drei Bauern für die Figur und seiner sehr aktiven Stellung besser.

B) 20.Se2 Lh3!

a) 21.gxh3 Dxh3 22.Sf4 Dg4+ 23. Sg3 (Kh1? Df3+!) g5

a1 24.Sg2? Sf3+ 25.Kh1 (Kf1? Sx h2+ 26.Ke1(g1) Sf3+ 27.Kf1 (Kd1 (e2)?? Sd4+ mit Damengewinn!) h5 nebst h4-h3 etc und leichtem Gewinn) Dh3 26.Sf1 Te6 nebst Th6 und Gewinn.

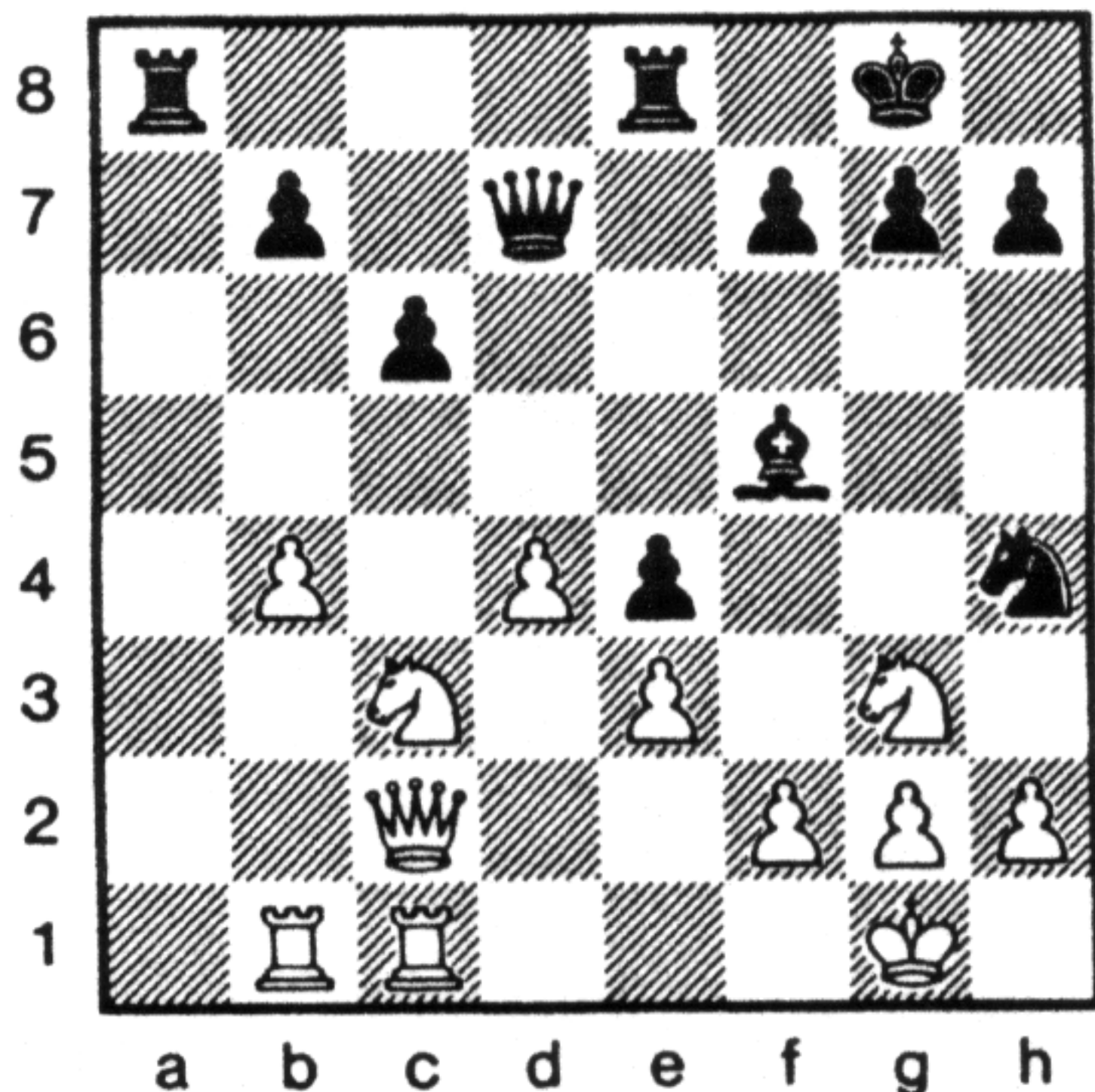
a2 24.Sfh5! Te6 mit der Idee Th6 ist unklar.

b) 21.Sf4? Lxg2 22.Sxg2 Dg4 23. Sg3 Sf3+

b1 24.Kf1 Sxh2+ 25.Ke1(g1) Sf3+ 26.Kf1 h5 mit Gewinn.

b2 24.Kh1 Te6! (Dh3? 25.Sf1 Te6 26.Sf4 Dg4 27.Sd2! Th6 28.Sxf3 exf3 29.Dd1! Dh4 30.Dg1 und Weiß

gewinnt. Oder 24. ... Dh3? 25.Sf1 g5 (droht Te6-h6) 26.d5!! cxd5 27. Dc7! Te6 28.Dg3 mit Gewinn!)
25.Sf1 Tg6 23.Sg3 Dh3 und Weiß ist verloren.



20. ... Lf5 - h3!
21. g2 xh3 Dd7 xh3
22. f2 - f4 e4 x f3
23. Sc3 - e4

Oder 23.Te1 Ta3 24.Sd1 f5 mit der Drohung f4 und fxe3 mit Gewinn.

23. ... h7 - h6
Unklar ist 23. ... f5 24.Sg5 und Weiß droht mit Dc4+.
24. Tf1 - e1 Sh4 - g2
25. Dc2 - f2 f7 - f5
26. Se4 - d6 Te8 xe3!
27. Te1 - f1

Oder a) 27.Txe3 Sxe3 28.Dxf3 Ta2 mit Gewinn; b) 27.Sdxf5 Txe1+ 28.Txe1 Sxe1 und die Dame kann wegen matt die Figur nicht nehmen!

27. ... Sg2 - h4
Nicht 27. ... f4 28.Sgf5!
a) 28. ... Dg4 29.Kh1! und Weiß hält sich?
b) 28. ... Sh4 29.Sxh4! Te2 30.Sxf3 Txf2 21.Txf2 und die 3 Figuren sind der Dame überlegen!

28. Tb1 - a1
Sehr schön wäre 28.Sdxf5 Sxf5

29.Sxf5 Dxf5! 30.Dxe3 Dg4+ 31.Kf2 Ta2+ 32.Ke1 f2+! 33.Txf2 Dg1+ bzw 33.Dxf2 De4+ jeweils mit matt in Kürze.

28. ... Ta8 - f8
29. Ta1 - a7 f5 - f4
30. Df2 - a2+ Kg8 - h7
31. Da2 - c2+ Sh4 - g6
32. Ta7 xb7 f4 xg3

Weiß gibt auf, da er nur noch ein Racheschach auf g7 hat. Eine meiner besten Partien seit langem!

KLAGENFURT - RANSHOFEN (Fößmeier)

Nachdem sich unsere Meisterschaftschancen nach der enttäuschenden Niederlage gegen Mozart stark verringert haben, war dieses Wochenende vor allem für Klagenfurt von entscheidender Bedeutung: Um ihre Titelaussichten intakt zu halten, brauchten sie einen Sieg gegen uns. Nur so ist es auch zu erklären, daß der zuletzt sehr erfolglos spielende Schumi (1,5 aus 8) aus der Mannschaft genommen wurde und statt dessen Schade zum Einsatz kam. Um es vorwegzunehmen: Der Wettkampf endete 5:3 für uns. Dieser Endstand war eher glücklich für Klagenfurt, als für uns, geht aber im Großen und Ganzen in Ordnung.

Im Einzelnen:

Arne Dür - Hölzl 1,5:0,5

Mit Schwarz führte Arne den Klagenfurter regelrecht vor und gewann in einer Partie, die ich als eine der besten Staatsligapartien dieser Saison bezeichnen möchte. Ich will den Leser nicht um den Genuß der Dürschen Spielführung bringen (siehe Partie). Am Sonntag stand Arne zuerst auch besser, spielte dann aber zu vorsichtig und mußte sich mit einem Remis begnügen.

Ager - Titz 1,5:0,5

Beide Partien standen ganz im Zeichen von Pepi: Konnte Titz am Samstag trotz schlechter Bauernstellung

remis halten, wurde ihm dieselbe Tags darauf zum Verhängnis: Nach dem Bauernverlust versuchte Titz noch ein Verzweiflungs-Figurenopfer, das den Partieverlust aber nur unwesentlich hinauszögern konnte.

Werner Dür - Petschar 1:1

Mit Schwarz konnte Werner eine schwierige Stellung durch ein interessantes Qualitätsoffer im dynamischen Gleichgewicht halten. Die schwierige Partie kostete beiden sehr viel Zeit, sodaß sich in der Blitzphase Fehler einschlichen. Petschar hätte forciert gewinnen können, getraute sich aber in hoher Zeitnot die komplizierte Variante nicht zu spielen und wiederholte die Züge.

Am Sonntag gab es ein schnelles Händeschütteln.

Fößmeier-Schade 1:1

Ich hatte in beiden Partien das gleiche Problem: Mein Gegner kannte die Theorie ca 6 Züge weiter als ich, sodaß ich in der Eröffnungsphase jedesmal über eine Stunde verlor, um mir die Züge selbst zu erarbeiten. Mit Weiß wurde mir das zum Verhängnis, da ich mit knapper Zeit in besserer Stellung einen so kapitalen Boch schoß, daß die Partie ziemlich schnell in den Graben ging. Am Sonntag jedoch gelang es mir, die Stellung zu verkomplizieren, erreichte ein gewonnenes Endspiel und konnte mich mit einem Sieg revanieren.

Tabellenspitze nach 7 Runden

1. Merkur Graz	33,5
2. VOEST Linz	32,5
3. Ranshofen	32,0
4. Klagenfurt	31,5

HÖLZL - A. DÜR

Velden, 21.02.1987

Brett 1

Damengambit

1.	d2 - d4	d7 - d5
2.	c2 - c4	c7 - c6
3.	Sg1 - f3	Sg8 - f6
4.	e2 - e3	Lc8 - g4

5.	h2 - h3	Lg4xf3
6.	Dd1xf3	g7 - g6
7.	Lf1 - d3	Lf8 - g7
8.	0 - 0	0 - 0!
9.	Tf1 - d1	Sb8 - d7
10.	Sb1 - c3	e7 - e6

Schwarz hat eine feste Stellung aufgebaut und wartet ab, was Weiß zu unternehmen gedenkt.

11.	b2 - b3	Dd8 - e7
12.	Lc1 - b2	Tf8 - d8
13.	Ta1 - c1	a7 - a5
14.	Ld3 - f1	Sd7 - b6
15.	Df3 - e2	

Stärker 15.e4. Weiß muß versuchen, Gegenspiel im Zentrum zu erlangen.

15.	...	a5 - a4!
-----	-----	----------

Alle schwarzen Bauern stehen auf weißen Feldern.

16.	De2 - c2	
-----	----------	--

Oder 16.c5 a3 17.Lxa3 Txa3 18.cxb6 Db4 19.Sa4 Sd7 20.Dd2 Lf8 und Schwarz gewinnt den Bauern mit gutem Spiel zurück.

16.	...	Ta8 - a7
17.	c4 - c5!?	a4xb3
18.	a2xb3	Sb6 - d7
19.	f2 - f4?!	

Verhindert gewaltsam e5, verschlechtert aber die weiße Bauernstellung.

19.	...	h7 - h5
20.	Lf1 - e2?	

Stärker 20.g3

20.	...	h5 - h4
21.	Le2 - f3	Lg7 - h6
22.	Tc1 - a1	Td8 - a8
23.	Ta1xa7	Ta8xa7
24.	Lb2 - c1	

Zu spät erkennt Weiß, daß 24.Ta1 Txa1 25.Lxa1 g5! zu ernsten

Schwierigkeiten führt.

24. ... Sf6 - e8

In dieser Stellung sind die Springer den Läufern eindeutig überlegen.

25. b3 - b4 Se8 - g7

26. b4 - b5 Sg7 - f5

27. b5 xc6 b7 xc6

28. Sc3 - a2 Sd7 - f6

29. Lc1 - d2 De7 - b7

30. Td1 - b1 Db7 - a8

Die Dame deckt c6 und drückt auf der a-Linie.

31. Sa2 - b4 Kg8 - g7

32. Ld2 - c1 Sf5 - g3

Entwirft das Mattnetz.

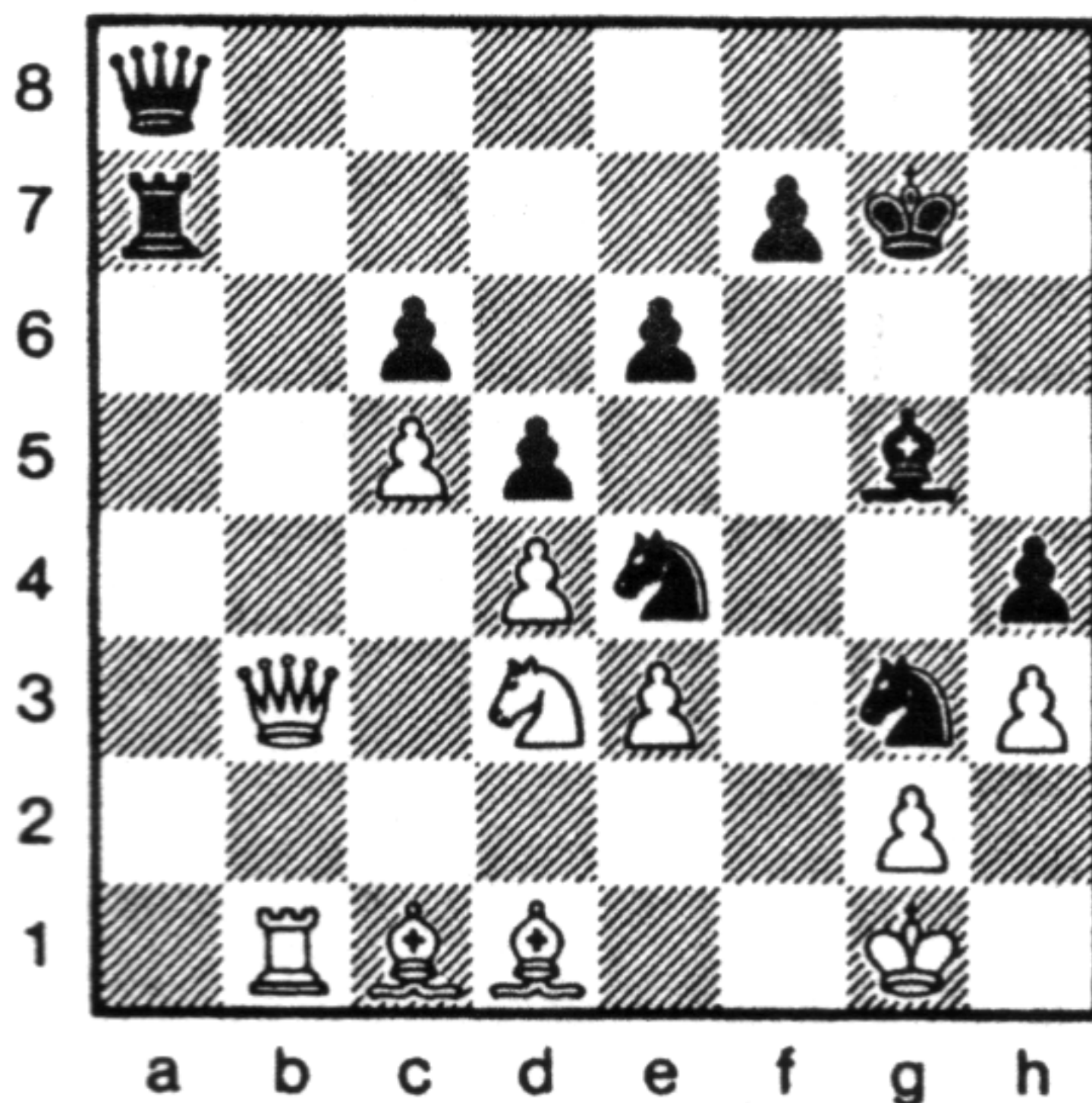
33. Sb4 - d3 Sf6 - e4

34. Dc2 - b3 g6 - g5

35. f4 xg5 Lh6 xg5

36. Lf3 - d1?

Auch nach 36.Lxe4 dxe4 37.Sb4 Tb7 führt zu schwarzen Vorteil.



36. ... Ta7 - a3!!

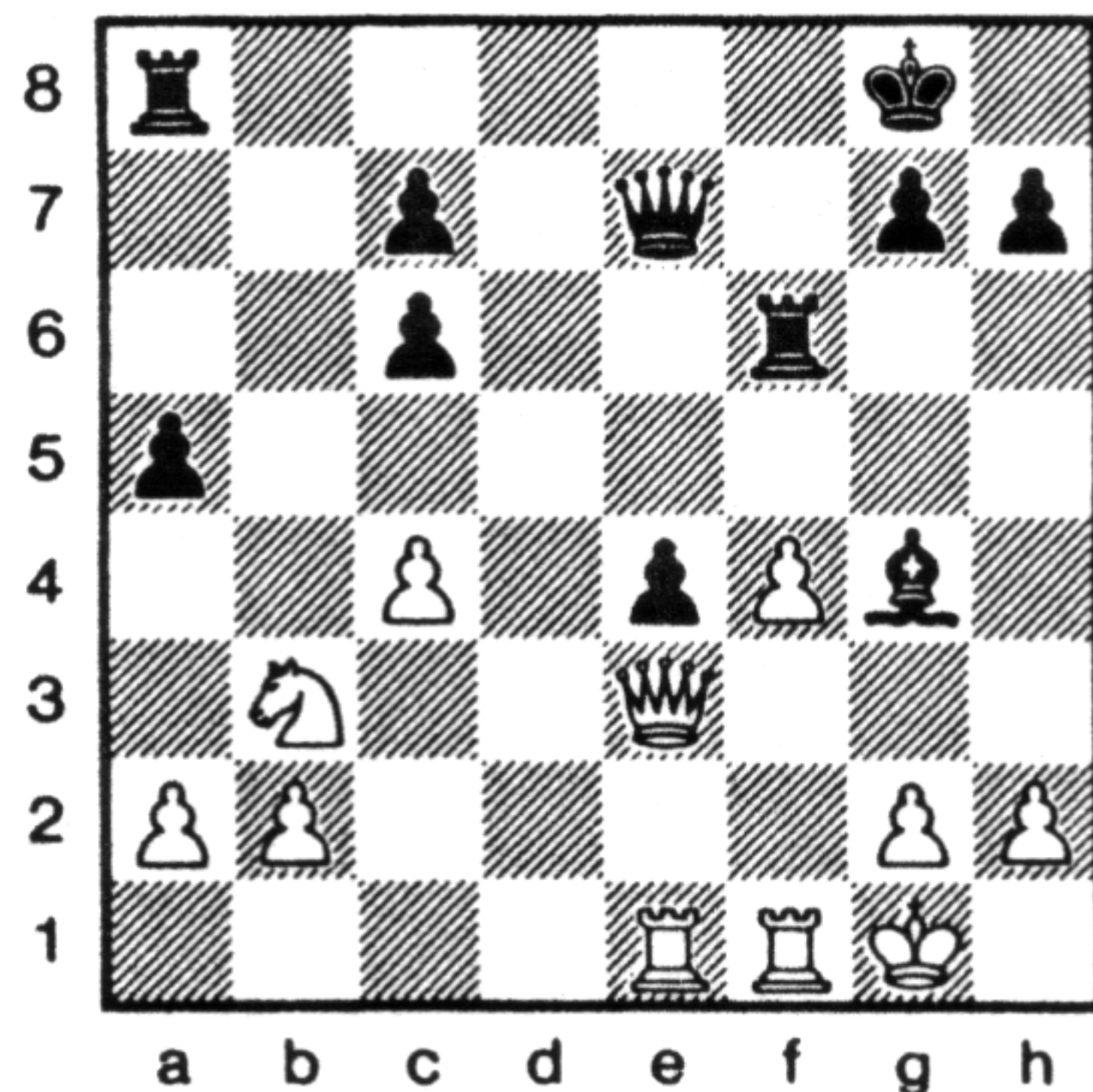
Weiß gibt auf!

37.Lxa3 Lxe3+ 38.Sf2 (38.Kh2 Sf1+ 39.Kh1 Seg3#) 38. ... Lxf2+ 39. Kh2 Sf1+ 40.Kh1 Seg3+ 41.Dxg3 Sxg3+ 42.Kh2 Dxa3 überläßt dem Schwarzen eine Mehrdame und 37. Dc2 Tc3! kostet eine Figur.

SCHADE - FÖSZMEIER

Velden, 22.02.1987

Brett 4



Stellung nach dem 21. Zug von Weiß:

Weiß steht positionell besser (Schwarz hat Bauernschwächen, Weiß das starke Feld c5 für seine Figuren), aber der nächste Zug sichert Schwarz genügend taktische Chancen:

21. ... De7-b4 nun hängt c4 und auf 22.Dxe4 folgt 22. ... a4 nebst Dxb2, oder sogar 22. ... Te6. Weiß verließ sich auf: 22.De3-c5 Tf6xf4! Nun sind die Varianten a) 23.Txf4 Dxe1+ 24.Tf1 De2 bzw b) 23.Dxc6 Taf8! (droht Le2) für Schwarz sehr günstig. Weiß versuchte:

23. Dc5xb4 Tf4xf1+ 24.Kg1xf1 a5xb4 25.Te1xe4 Lg4-f5 26.Te4-f4 Lf5-d3+ 27.Kf1-e1 Ta8xa2 28. Sb3-c5 Ld3-c2! Nach Lg6? 29.Se6 h5 30.Tf8+ Kh7 31.Tf2 nebst Sxc7 fehlt Weiß nichts.

29.Sc5-e6 h7-h5 30.Tf4-f8+ Kg8-h7 31.Tf8-f7 Ta2xb2 32.Tf7xg7+ Kh7-h8 33.Tg7xc7 b4-b3 Nun droht einfach 34. ... Ta2 nebst b3-b2-b1. Weiß opfert daher den Springer. 34.Ke1-d2 Lc2-f5+ 35.Kd2-c3 Tb2xg2 36.Kc3xb3 (36.Sd4 b2 und gewinnt). 36. ... Lf5xe6 37.Tc7xc6 Le6-g4

und Schwarz gewann leicht (der "richtige Randbauer").

Kommentar: Föszmeier

WESTLIGA

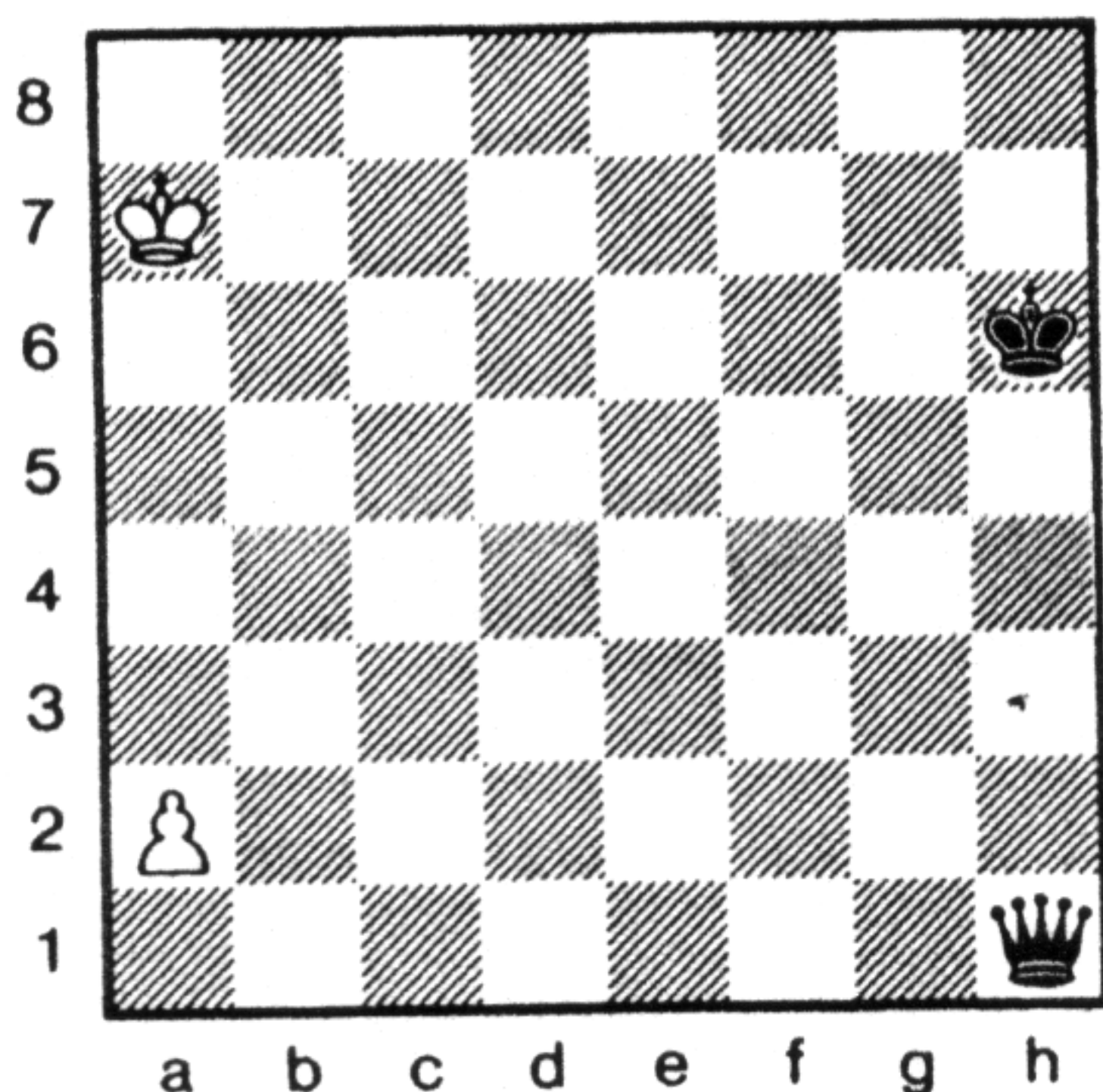
5. Runde am 14/15 Feber 1987

INNSBRUCKER SK - INTER

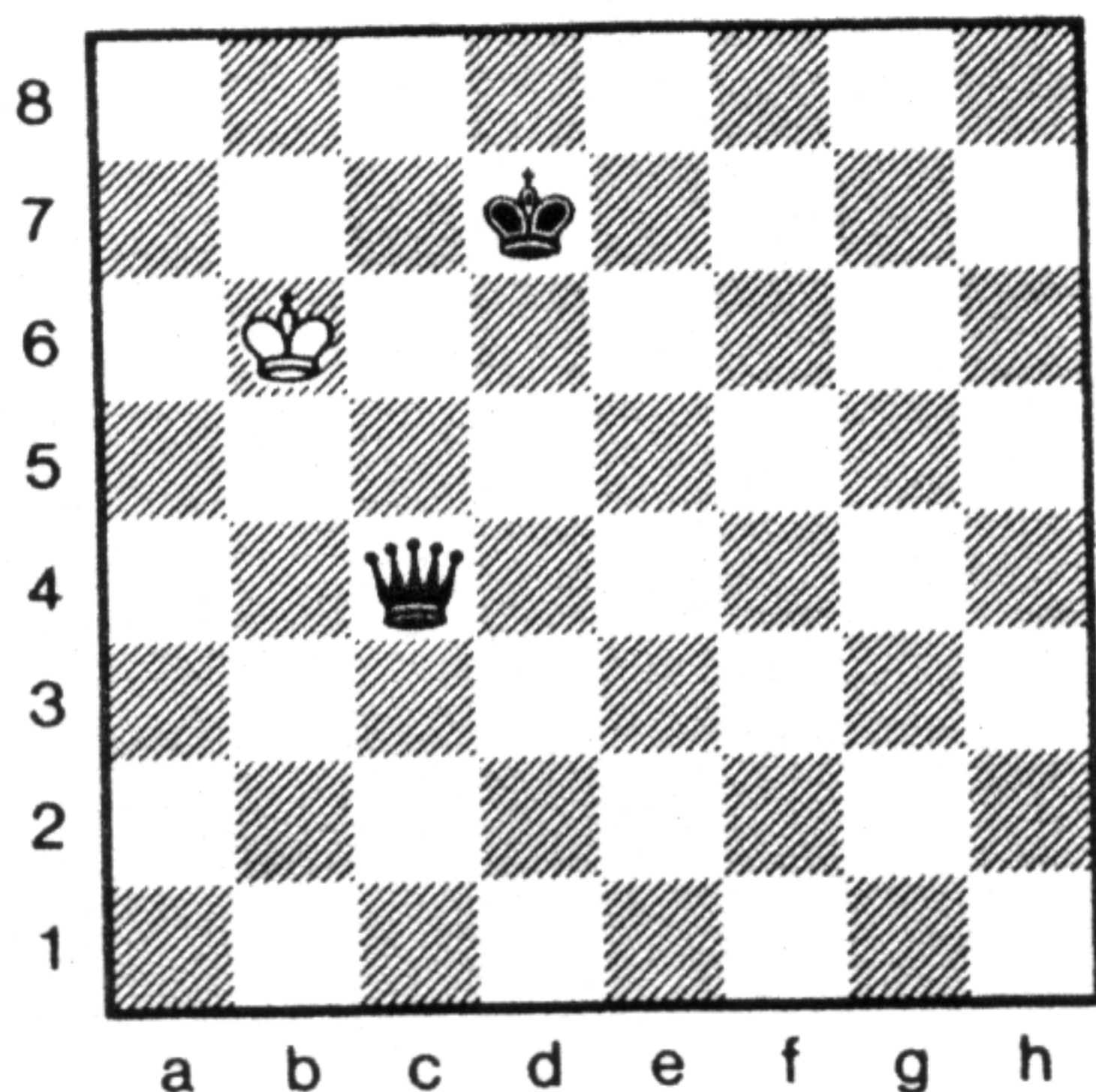
Harald Herndl

Wieder mußten wir gegen den Zweitplazierten, diesmal der Innsbrucker SK, antreten und wollten dabei den 6,5-Punktevorsprung eher ausbauen als bloß halten. Bei unseren Gegnern fehlte Spitzenspieler Pöttinger, der beim Zivildienst unabhkömmlich war, was unsere Aufgabe natürlich erleichterte.

Seppi sah sich dann gegen Lawitsch gleich mit einem ernsthaften Widerlegungsversuch des Stonewallaufbaus konfrontiert: 1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sf3 c6 4.g3 f5 5.e4?!?. Nach 5.-fxe4 6.Se5 Sf6 konnte freilich kein Mensch die Kompensation für den Bauern finden. Seppi ließ es aber an der notwendigen Sorgfalt ermangeln und Lawitsch erhielt plötzlich gute Remischancen. Doch Lawitsch hilft mit, es entsteht folgende Stellung:



LAWITSCH - KLINGER
Diagramm 1



LAWITSCH - KLINGER
Diagramm 2

Schwarz hat bereits ein fühlbares Materialübergewicht. Die ebenso dramatische wie instruktive Schlußphase erleben sie jetzt mit:

49. Dh1-a1
50. a2-a4?!

Flucht nach vorn! Doch Seppi erwidert kaltblütig

Dalxa4+

,womit Schwarz eine glatte Mehrdame besitzt, was nach Wertungspunkten einem Vorsprung von 9:0 entspricht (Dame=9P., Turm=4,5P. etc.). Einen derartigen Vorsprung läßt sich nicht einmal Klinger entgehen. Nach konsequentem Spiel gelingt es ihm, mit Hilfe des Königs den feindlichen König an den Rand zu drängen und die Diagrammstellung 2 zu erreichen.

Nach

60. Kb6-a5 Dc4-b3!

war der schwarze König bereits ganz an den Rand gedrängt.

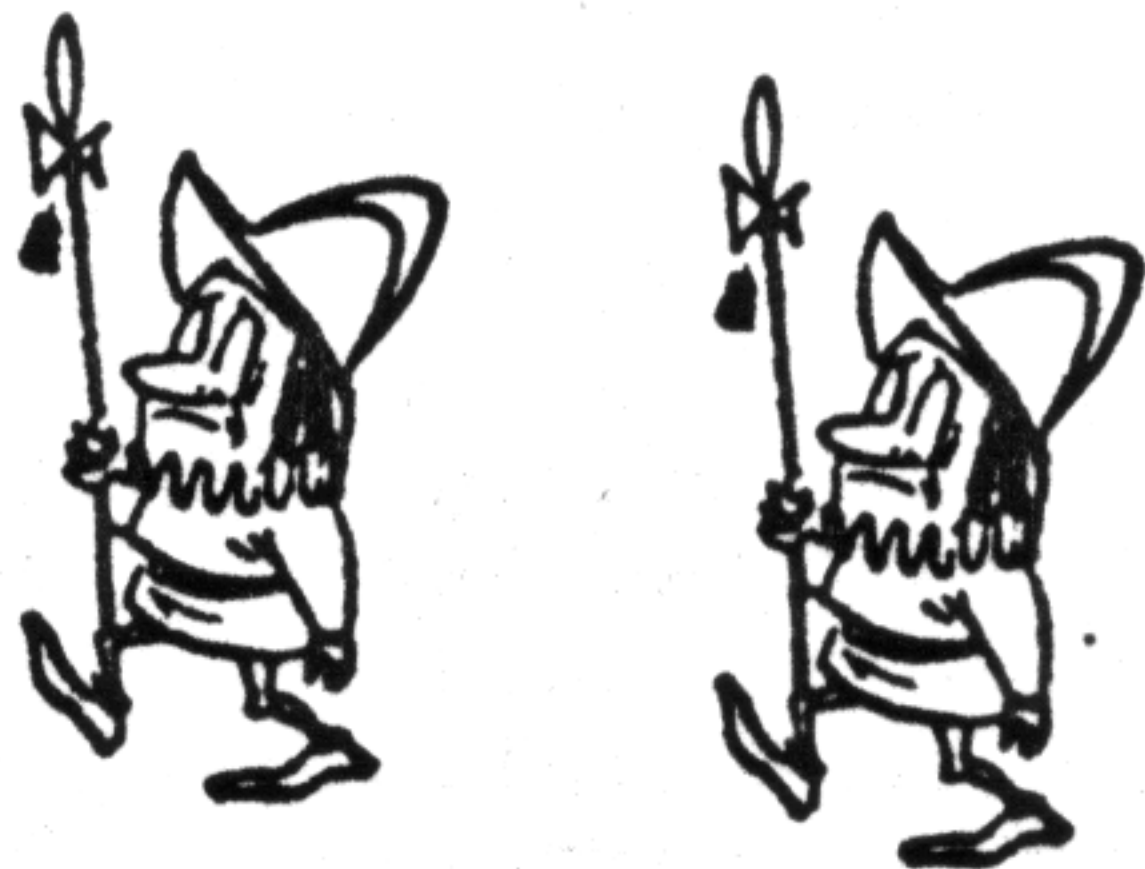
61. Ka5-a6 Kd7-c6
62. Ka6-a7

Die letzte Falle: Auf 62.- Da4+? hat der weiße König noch das Fluchtfeld b8. Aber

Db3-b7 matt!

machte dem grausamen Spiel ein Ende.

Daniel Sorm siegte gegen den Innsbrucker Streiter bereits nach etwa 20 Zügen durch einen Doppelangriff auf beide Türme. In meiner Partie gegen Kafka entstand nach dem 12. Zug von Schwarz folgende aus dem Vierbauernangriff der Aljechinverteidigung bekannte Stellung:



Neben 13.e6 sind hier noch die Züge 13.Db3 und 13.Df3, die der Deckung von d5 dienen, bekannt. Weiß spielte

13. Dd1-f3 c7-c5
14. d5xc6 b7xc6
15. e5-e6 f7xe6

Das weiße Bauernopfer, das der Verhinderung der schwarzen Rochade dient, wurde auch bereits in mehreren Partien getestet. Es scheint jedoch, daß Weiß damit höchstens Ausgleich erlangen kann.

16. 0-0-0 Sb6-d5
17. a2-a3 Sd5xc3
18. Sd4xe6

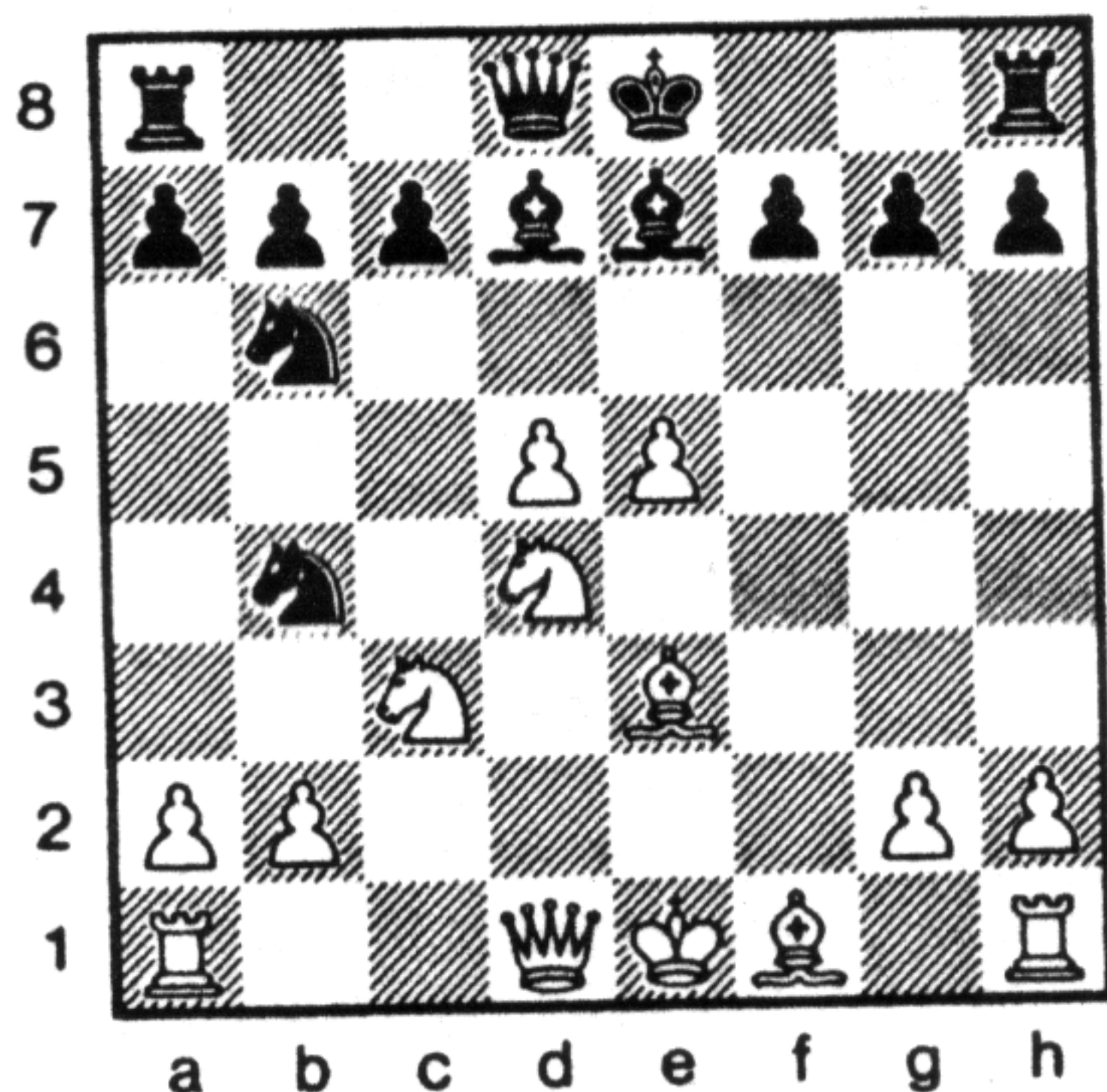
Nur so ergibt das Vorhergehende Sinn, z.B. 18.bxc3 ist indiskutabel wegen Sd5 und a3 hängt.

19. Se6xg7+ Dd8-a5
20. Td1xd7+ Ke8-d8

Auch das ist die einzige Möglichkeit, den Angriff fortzusetzen.

21. Df3-g4+ Kd8xd7
22. Sg7-e6+?! Kd7-c7

Damit weicht Weiß von der Partie Velimirovic-Kovacevic, jugoslawische Meisterschaft 1978, ab. In dieser Partie geschah 22.axb4 Sg2+?! 23.Kb1 Sxb4 24.Lc4! und Weiß hatte mehr als ausreichende Kompensation für die Qualität. Stärker 22.-Da1+ 23.Kc2 Sd5, ähnlich wie in der Partie.



KAFKA-HERNDL

Die letzte Falle: Auf 62.- Da4+? hat der weiße König noch das Fluchtfeld b8. Aber

Db3-b7 matt!

machte dem grausamen Spiel ein Ende.

Daniel Sorm siegte gegen den Innsbrucker Streiter bereits nach etwa 20 Zügen durch einen Doppelangriff auf beide Türme. In meiner Partie gegen Kafka entstand nach dem 12.Zug von Schwarz folgende aus dem Vierbauernangriff der Aljechinverteidigung bekannte Stellung:

Neben 13.e6 sind hier noch die Züge 13.Db3 und 13.Df3, die der Deckung von d5 dienen, bekannt. Weiß spielte

13. Dd1-f3	c7-c5
14. d5xc6	b7xc6
15. e5-e6	f7xe6

Das weiße Bauernopfer, das der Verhinderung der schwarzen Rochade dient, wurde auch bereits in mehreren Partien getestet. Es scheint jedoch, daß Weiß damit höchstens Ausgleich erlangen kann.

16. 0-0-0	Sb6-d5
17. a2-a3	Sd5xc3
18. Sd4xe6	

Nur so ergibt das Vorhergehende Sinn, z.B. 18.bxc3 ist indiskutabel wegen Sd5 und a3 hängt.

	Dd8-a5
19. Se6xg7+	Ke8-d8
20. Td1xd7+	

KAFKA-HERNDL

Auch das ist die einzige Möglichkeit, den Angriff fortzusetzen.

	Kd8xd7
21. Df3-g4+	Kd7-c7
22. Sg7-e6+?!	

Damit weicht Weiß von der Partie Velimirovic-Kovacevic, jugoslawische Meisterschaft 1978, ab. In dieser Partie geschah 22.axb4 Sa2+?! 23.Kb1 Sxb4 24.Lc4! und Weiß hatte mehr als ausreichende Kompensation für die Qualität. Stärker 22.-Dal+ 23.Kc2 Sd5, ähnlich wie in der Partie.

23. a3xb4
24. Kc1-c2
25. Se6-c5+

Kc7-b7
Da5-a1+
Sc3-d5

Um diesen Springer ist es zwar schade, es gab aber wahrscheinlich keine bessere Fortsetzung: 25.Lc5 Lf6 26.Ld4 Lxd4 27.Dxd4 Da4+ 28.Kb1 Dxb4 29.Sc5+ Kb6! 30.Sd7+ Ka5 (oder 30.-Kc7) und der schwarze König ist in Sicherheit, Schwarz gewinnt.

26. Le3xc5
27. g2-g3

Le7xc5
Ta8-d8
Dal-a4+

Nur, um Weiß zu testen: falls nämlich 28.Kb1?, so 28.-Sc3+! 29.bxc3 Td1+ 30.Kb2 Td2+ und matt.

28. Kc2-c1
29. Kc1-c2
30. Dg4-g7+

Da4-a1+
h7-h5!

Etwas besser war vielleicht 30.Df3.

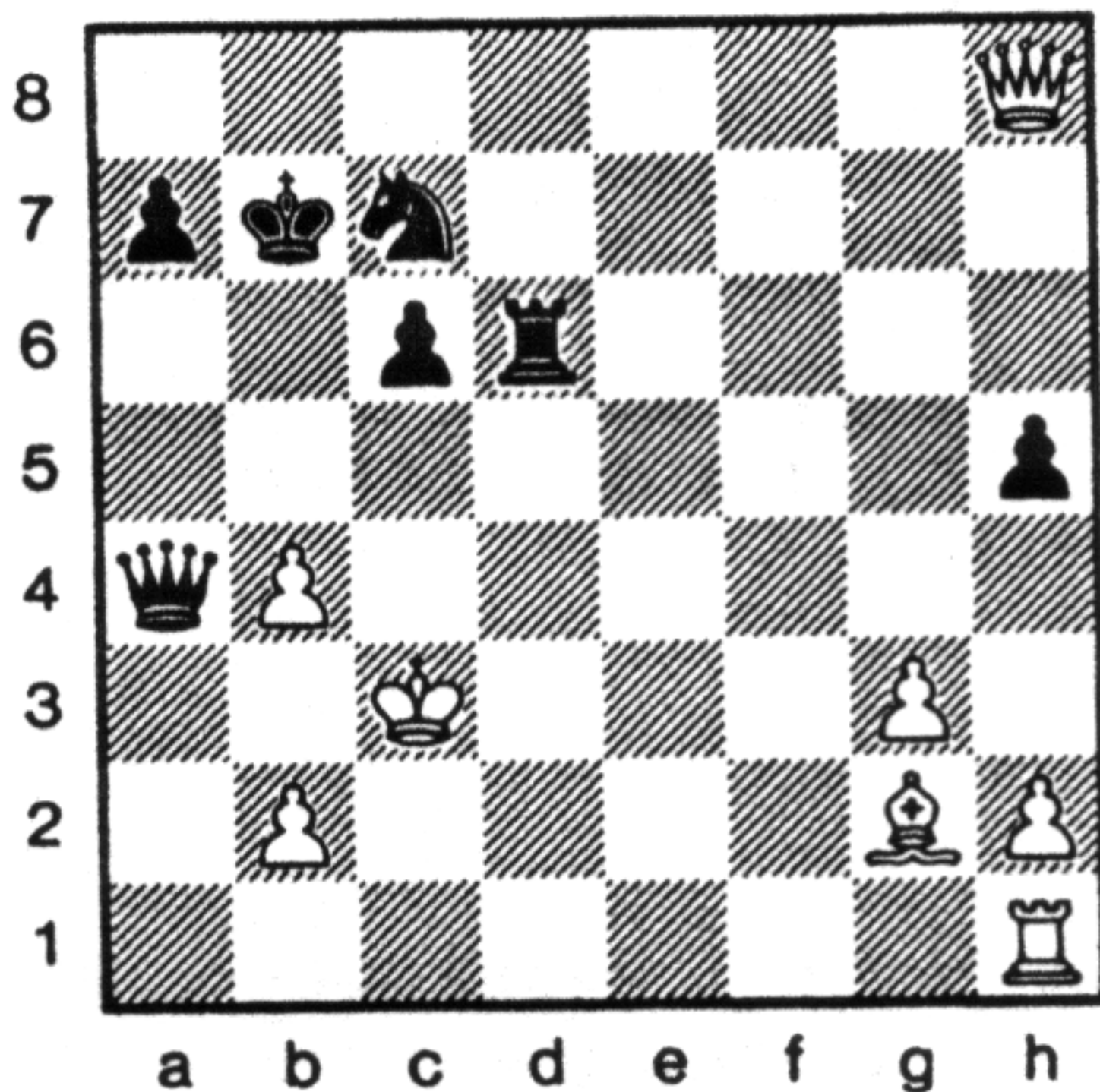
31. Lf1-g2
32. Kc2-c3

Sd5-c7
Dal-a4+

Nicht viel besser waren 32.Kb1 Td1+ 33.Txd1 Dxd1+ 34.Ka2 Da4+ 35.Kb1 Td8 oder 32.Kc1 The8 (droht 33.-Te2) 33.Lf3 Td3! und der weiße Läufer ist überlastet (z.B. 34.Lxh5 Dal+ 35.Kc2 Dxh1 36.Kxd3 Dd5+ nebst Dxh5.) und schon gar nicht 32.b3 Da2+ 33.Db2 Td2+.

33. Lc5-d6
34. Dg7xh8+

Kb7-b8!
Td8xd6
Kb8-b7



(Diagramm)

Jetzt hat Weiß keine Verteidigung gegen Sb5+ nebst Dc2+, auf 35.Dh7 (oder Dg7) käme 35.-Kb6! und dem weißen König ist auch das Feld c5 genommen. Auf 35.Lf1 käme das Unheil von der anderen Seite mit Sd5+ etc.

35. b2-b3 Da4-a2!
36. Lg2-e4 Sc7-b5+
37. Kc3-c4 Da2-e2+

und Weiß gab auf wegen Matt in Bälde.

Auf Brett 4 erzielte Peter Brestan mit Weiß nur Ausgleich. Aber sein Gegner Moritz war brav und stellte die Qualität ein. Somit gelang uns ein 4-0 Erfolg, was ja auch kein Wunder ist, wo wir doch den amtierenden Staatsmeister Klinger, den amtierenden Stadtmeister Sorm sowie den amtierenden Klubmeister Brestan in unseren Reihen hatten (nur ich bin rein gar nichts.).

Am Sonntag gab es bei Streiter-Sorm ein kurzes remis. Lawitsch opferte wieder in der Eröffnung sinnlos einen Bauern. Doch Klinger, noch sichtbar übernächtigt (angesichts des 4-0 Sieges möge man uns verzeihen), spielte wirklich ein bißchen blöd weiter und plötzlich- nach einem Figurenopfer seines Gegners- tummelten sich haufenweise (um nicht zu sagen: wuzelweise) schwarze Figuren vor Seppis König. Kein Wunder, daß ihm da schwarz vor Augen wurde, doch er behält die Übersicht und rettet sich ins remis. Ich konnte Kafka mit einer seltenen Variante dermaßen verwirren, daß ich bereits im 12. Zug forciert hätte gewinnen können. Ich sah das natürlich nicht und gewann erst später. Brestan hatte erst klare Positionsvorteile, doch am Ende waren wir froh, daß ihm nicht die Klappe fiel und das entstandene Endspiel totremis war.

HALLEIN - BREGENZ

Gerald Herndl

Gegen Schlußlicht Bregenz erwarteten wir mindestens einen 5:3 Sieg, um die Chancen auf den 2. Platz offen zu halten. Bregenz trat stark ersatzgeschwächt an.

Gärtner spielte gegen Hager in einem Nimzo-Index eine Neuerung. Diese Neuerung erwies sich als recht gut und so hatte Hager bald seinen Anzugsvorteil verspielt. Als Gärtner einen Bauern gewonnen hätte bot G. remis an, das Hager akzeptierte. Ich wollte gegen Klocker nicht wieder gegen ein Göring-Gambit ankämpfen (K. spielte es gegen mich bei der Jugendmannschaftsstaatsmeisterschaft 1985 und da kam ich sehr schlecht aus der Eröffnung heraus). Ich spielte eine Sizilianische Partie mit 2. ... b6. Leider verbrauchte ich in der Eröffnung sehr viel Zeit und so ließ ich in Zeitnot bei einer sehr unklaren, aber für mich besseren Stellung, eine Zugwiederholung zu. Hinteregger hatte das Vergnügen gegen eine Nilpferd Eröffnung ankämpfen zu müssen. Platz verlor einen Bauern, bekam aber mit seinem Läuferpaar ein großes Druckspiel. Hinteregger opferte in einer schon sehr bedenklichen Stellung den Mehrbauern zurück und erreichte nach 7 stündigem Kampf noch ein Remis. Ennsberger gewann gegen Obkirchner einen Bauern, kam aber leider in ein passives Endspiel und mußte den Bauern für Gegenspiel zurückkopfern. In einem leicht besseren Endspiel für Ennsberger fand O. eine sehr schöne Methode das Spiel vorzeitig zu beenden (siehe Diagramm). Mit diesem 2,5 Sieg durften wir nicht unzufrieden sein, aber überzeugen konnten wir nicht.

Am nächsten Tag versuchte Hager mit dem Königs-Fiachetto sein Glück. Gärtner schien keinen Versuch zu machen die Partie zu

gewinnen und als Schwarzer muß man erst auf Angriffsversuche des Gegeners warten, um selbst zuschlagen zu können. Dies hatte die Folge, daß auch die Partie schnell mit Remis endete.

Ich wollte meine Nerven schonen und spielte eine reine Positionspartie. Die Partie wurde mir nach rund 25 Zügen zu fad und ich wollte forcieren. Dieses erwies sich aber als Selbstfaller. So entstand aus dieser reinen Positionspartie einen sehr verwickelte Stellung, in der ich leider nur verteidigen mußte. Als Krönung verschenkte ich in Zeitnot noch zwei wichtige Tempi, die mein Gegner zum Sieg ausnützte. Seitdem ich versuche auf Sieg zu spielen, scheint mir nichts mehr zu gelingen. Meine letzte gute Partie spielte ich am ersten Tag in der zweiten Runde. Besser scheint es bei Arthur zu laufen. Nach einem sehr schlechten Start, kam er nun noch in Form und hat bald wieder die 50% Marke erreicht. Flatz spielte wieder eine sehr eigenartige Eröffnung. Hinteregger widerlegte die unkorrekte Spielweise seines Gegners und hatte schon nach 16 Zügen einen vollen Punkt in der Tasche. Ennsberger hatte am 2. Tag gegen Obkirchner keine größeren Probleme. Er mattierte seinen Gegner relativ schnell.

Nach 7 Runden liegen wir an der 5. Stelle. Da in der nächsten Runde Inter gegen den momentanen zweiten Schwaz und auch der 3. gegen den 4. spielt (Absam-Dornbirn), haben wir trotz des Rückstandes noch eine kleine Chance den 2. Platz zu erreichen. Wir haben mit dem ISK einen harten Brocken, da die Innsbrucker Mannschaft wieder mit Topbrett Pöttinger antreten.

Ergebnisse:

Innsbrucker SK - Inter $1 \frac{1}{2} : 6 \frac{1}{2}$ (4 : 0!)
Lawitsch - IM Klinger 0.5:1.5 (0:1, remis), Streiter - FM Sorm
0.5:1.5 (0:1, remis), Kafka - ÖM Herndl 0:2, Moritz/Lair -
Brestan 0.5:1.5 (0:1, remis).

Wörgl - Dornbirn $3 : 5$ (2 : 2)
MK Neuschmied - Levy 1.5:0.5 (1:0, remis), Astl - MK Feiste-
nauer 1:1 (remis, remis), Schermer - MK Heilinger 0:2, Zimmer-
mann - Grabher 0.5:1.5 (remis, 0:1).

Hallein - Bregenz $5 : 3$ ($2 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$)
MK Hager - Gärtner 1:1 (remis, remis), G. Herndl - Klocker
0.5:1.5 (remis, 1:0), MK Hinteregger - Flatz 1.5:0.5 (remis,
1:0); Ennsberger - Obkirchner 2:0.

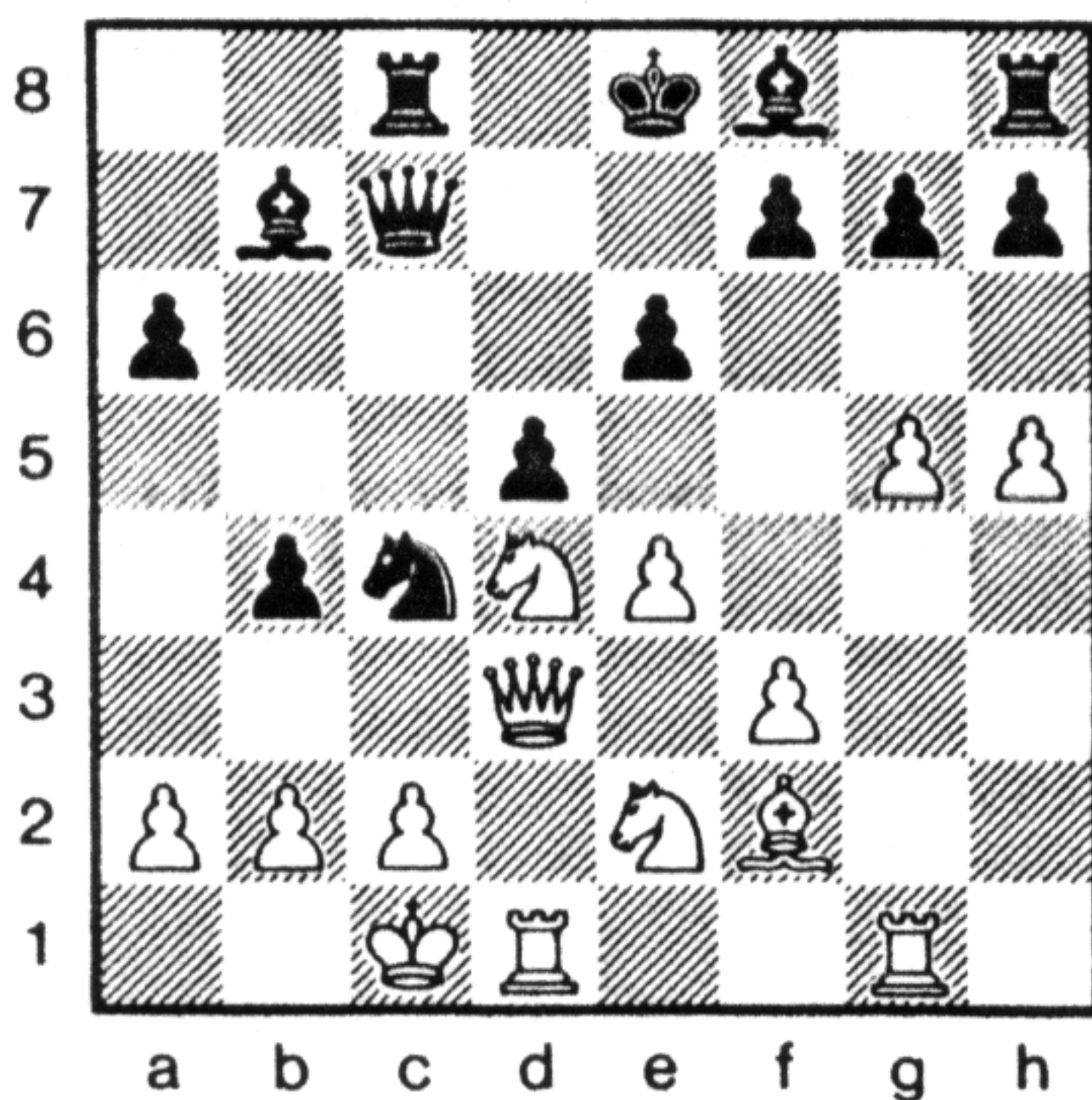
Absam - Mozart $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ ($2 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$)
MK Pilz - Schwaninger 1.5:0.5 (remis, 1:0), Laube/Ferrari -
Pohl-Kümmel 0:2, Ferrari/Thöny - Bauer 1:1 (1:0, 0:1), Thöny/
Topakian - Kraus 2:0.

Jenbach - Schwaz $1 \frac{1}{2} : 6 \frac{1}{2}$ (1 : 3)
MK Volf - IM Kostic 0.5:1.5 (0:1, remis), Angerer - ÖM Denk/FM
Weinzettel 0.5:1.5 (remis, 0:1), laas - MK Furlinger/ÖM Denk
0:2, Ude/Schueler - Kondrak/MK Furlinger 0.5:1.5 (remis, 0:1).

Tabelle:

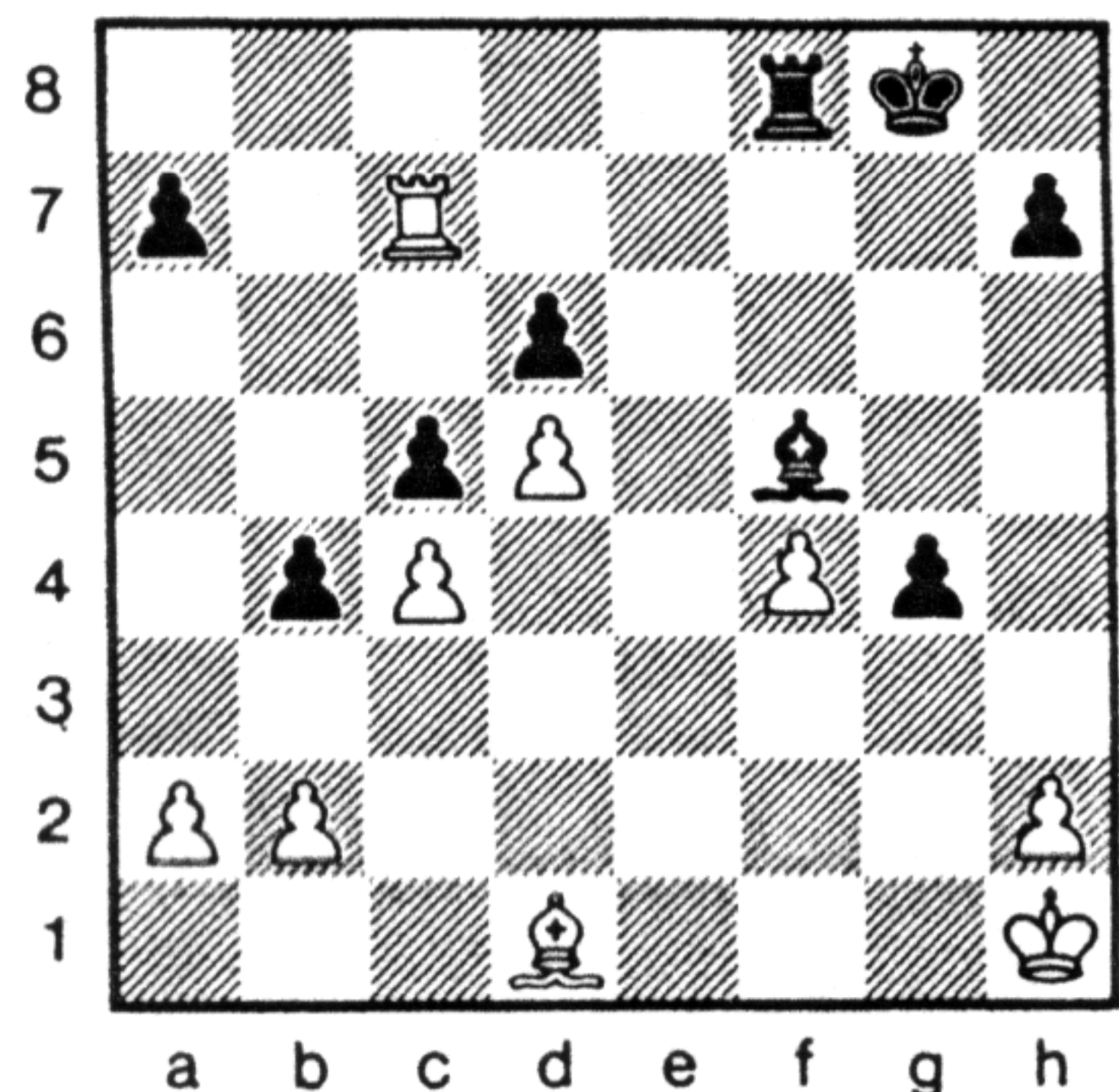
1. Inter Salzburg	7	6	1	0	39.5	13
2. Schwaz	7	5	0	2	31	10
3. Absam	7	3	3	1	30	9
4. Dornbirn	7	4	0	3	29.5	8
5. Hallein	7	2	2	3	28,5	6
6. Mozart Salzburg	7	3	2	2	28	8
7. Innsbrucker SK	7	3	1	3	28	7
8. Wörgl	7	1	1	5	23.5	3
9. Jenbach	7	2	1	4	22.5	5
10. Bregenz	7	0	1	6	19.5	1

Klocker - Herndl G.
Westliga 14.02.87
Hallein - Bregenz
Kommentar:G. Herndl



Diese Stellung entstand nach seinem Zug 23. De3-d3 darauf spielte ich wieder 23. .. Sc4-e5 mit dem ich ihm ein Remis durch Zugwiederholung anbot. Mir war es in dieser Stellung zu riskant mit nur 15 Minuten für 17 Züge weiterzuspielen. Aber Analysen zeigten daß ich ziemlich besser stand. Gut scheint 23. ... dxe5 zu sein. Z.B. 24.exd5 Dc7-e5 25. Sg3 Le7 und ich glaube, daß schwarz hier einen Vorteil hat. genauso gut ist, aber auch 23. ... Lc5 24. Lg3 25. Da5 jetzt hat schwarz schon deutlichen Vorteil, da Weiß nur eine von den zwei Drohungen decken kann. Aber 24. g6 kann noch sehr große Verwicklungen in die Stellung bringen.

OBKIRCHNER - ENNSBERGER



Die Aufgabenstellung lautet nun: Schwarz setzt im 5. Zug Schachmatt: Falls der geneigte Leser der Meinung ist, hier geht es nicht mit richtigen Dingen zu, oder es seien unterklassige Spieler am Werke: Weit gefehlt, es handelt sich um die Westliga.

Der weiße König marschiert mit todsicheren Instinkt zu seiner Hinrichtungsstätte auf h4:

1. Kh1-g2 Tf8-e8
2. Kg2-g3 Te8-e1
3. Ld1-b3 Tel-e3+
4. Kg3-h4???

Reuemütige Umkehr war absolut lebenswichtig. Jetzt ist es um den tollkühnen König geschehen.

4. ... h7-h6!

Das Mattnetz ist unzertrennbar!

Weiß gab auf.

Also doch drittklassig - unsere Westliga?

LANDESLIGA

8. RUNDE am 21. FEBRUAR 1987

HALLEIN JUN. - MOZART 66

(Buchner)

Aigmüller	- Hicker	1/2
Hauthaler	- Gottsmann	1:0
Buchner	- Hammerstingl	1:0
Antosch	- Kleiter	1/2
Walkner	- Korn	1:0
Stiborek	- Nobis	1/2
Wallner	- Plomberger	1:0
Rettenbacher	- Prlic	1/2

6:2

Endlich ist uns wieder einmal ein großer Wurf gelungen. Seit der Saison 1973/74 - damals noch auf 6 Brettern - sind die Mozartstädter gegen uns Halleiner nicht so unter die Räder gekommen. Damals siegte unsere Mannschaft mit Aigmüller, Brunbauer, Fallwickl, Luksch, Reiter und Wallner gegen Klimitschek, Peterwagner, Leitner, Hicker & CO mit 5:1. Eine Runde später wurde der ASK Salzburg gar 6:0 von den Brettern gefegt. Trotzdem langte es damals nicht ganz zum Sieg in der Landesliga.

Heuer könnte die Sache für uns besser enden. Unser Restprogramm mit Ach/Burghausen, Zell am See und schließlich Uttendorf, sollte für uns Anlaß zu einem gedämpften

Optimismus sein. Nur mehr ein lumpiger Punkt trennt uns von den Pinzgauern.

Zum Spielverlauf:

Da auch unsere beiden Mannschaften der 2. Klasse Mitte ein Heimspiel hatten, mußten wir mit erheblichen Platzschwierigkeiten fertig werden. 18 Bretter in unserem relativ kleinen Schachlokal aufzustellen, das bedeutet zusammenrücken bis zum geht nicht mehr. Ja sogar im Keller mußte eine Partie gespielt werden. Wenige Minuten vor 15.00 sprach sich dann herum, daß Reiter in Gastein zur Kur weilt. Er hat

dies zwar schon drei Wochen zuvor anklingen lassen, aber doch nicht definitiv abgesagt . . . Zu unserem Glück konnten wir Kurt Wallner

gerade noch von der 2. Klasse los-eisen und in unserer Mannschaft

einsetzen. Brett 7: In einer Französischen Verteidigung verlor Plomberger (mit Weiß) viel zu früh eine Figur und kämpfte fortan auf verlorenem Posten. Nach der Aufgabe der hoffnungslosen Partie, war Plomberger mit den Nerven ziemlich am Ende. Von nun an tat sich einige Zeit nicht allzu viel. Walkner geriet gegen einen weithin unbekanntem Gegner trotz (wegen) Mehrbauer in eine fatale Lage, sodaß sein Ende beinahe schon spürbar war. Stiborek baute sich gegen Nobis nicht übel auf und erlangte klare Vorteile. Das gleiche spielte sich in der Partie Hicker gegen Aigmüller ab. Auch hier erlangte unser Spieler die weit bessere Stellung. Plötzlich fielen vier wichtige Entscheidungen.

Brett 6: Stiborek-Nobis 1/2. Trotz Mehrbauer (bei relativ gesicherter Stellung) bietet Stiborek remis an, welches natürlich angenommen wurde. Brett 1: Hicker-Aigmüller 1/2.

Besser den Spatz in der Hand, als die Taube auf den Dach, dachte sich Aigmüller und bietet in immer noch besserer Stellung remis an.

Hier wollten Rettenbacher und Antosch auch nicht zurückstehen und bieten ebenfalls remis an.

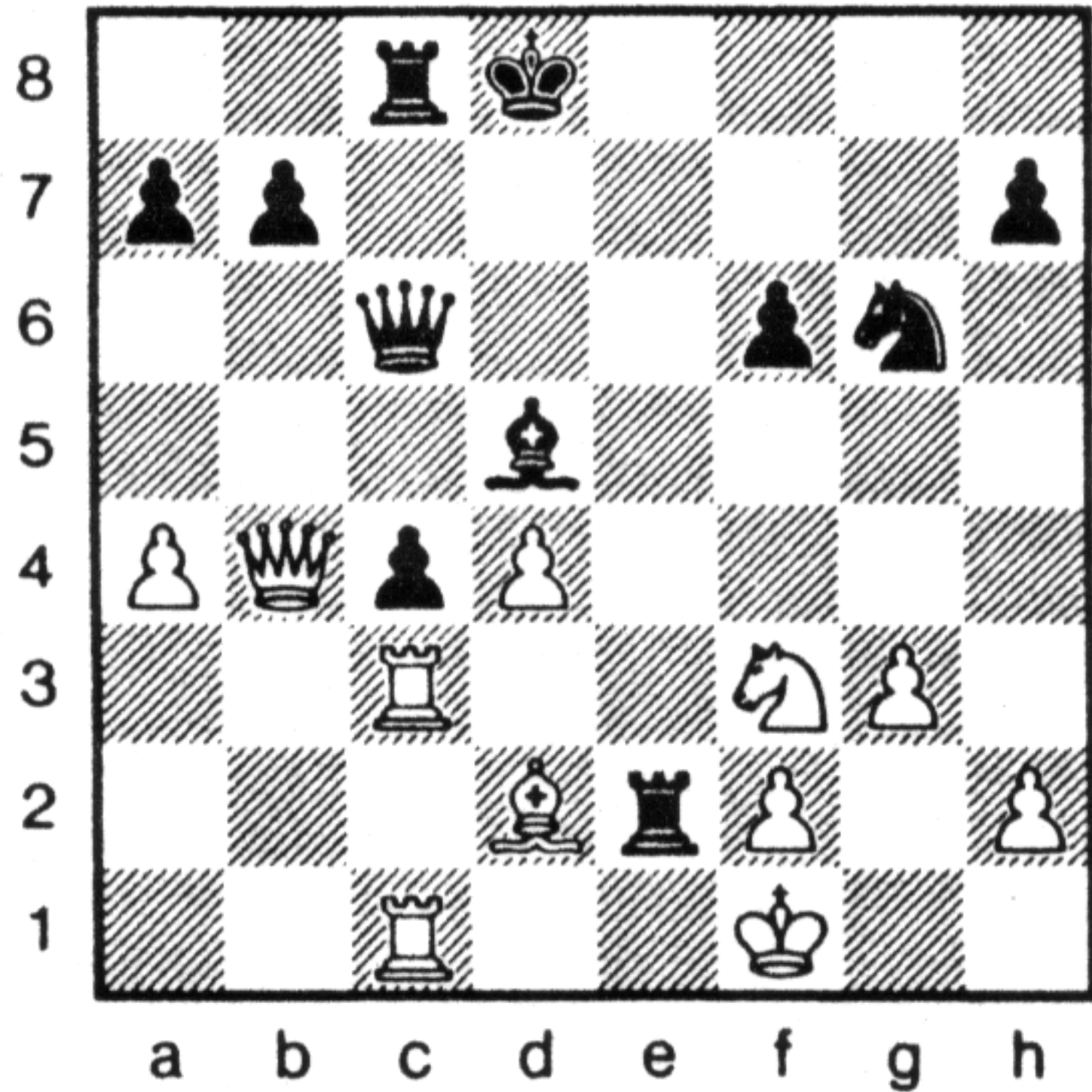
Brett 8: Rettenbacher-Prlic 1/2, Brett 4: Antosch-Kleiter 1/2.

Angesichts dieser Remisorgie, vereinbarten Walkner und ich, unsere Partien unbedingt weiter zu auszuspielen. Hauthaler hatte nämlich gegen Gottsmann einen sehr schweren Stand und war objektiv gesehen, bereits verloren.

Während meine Partie gegen Hammerstingl noch völlig offen war, konnte Walkner den Spieß umdrehen und seinen Materialvorteil eindrucksvoll ausspielen. Brett 5: Korn-Walkner 0:1. Auch Gottsmann vermurkste seine Stellung in seiner Zeitnot und mußte Aufgeben. Brett 2: Hauthaler-Gottsmann 1:0.

Jetzt wollte Hammerstingl nicht mehr kämpfen und bot mir - in

immer noch etwa gleicher Stellung - remis an. Da ich Walkner im Wort war und mein Gegner Probleme mit der Bedenkzeit hatte, lehnte ich ab. Zwei Züge später stellte er seinen wichtigsten Bauern ein und überzog die Bedenkzeit. Brett 3: Hammerstingl-Buchner 0:1.



HAUTHALER - GOTTSMANN

(Stellung nach dem 32. Zug v Weiß)

32. ... Dc6 - e6??

Sehr zuvorkommend gespielt. Mit 32. ... Lxf3 33.Txc4 Dxc4 34.Txc4 Txc4 35.Dxc4 Txd2 hätte Weiß aufgeben können (36.Dg8+ Kd7 u Weiß hat noch ein ganzes Schach).

33. Sf3 - g1 Te2 - e4

34. Db4 - a5+ Tc8 - c7

35. Da5 x a7 Tc7 - g7

36. Tc3 - f3 h7 - h5

37. Ld2 - a5+ Kd8 - e8

38. Da7 - b8+ Ke8 - f7

39. La5 - d8 f6 - f5

40. Sg1 - h3 h5 - h4

41. Sh3 - g5+

Schwarz gab auf.

UTTENDORF-ACH/BURGH. 4:4

Feichtner-C.Zapf 1/2, Reingruber-H.Zapf 1/2, Lamberger-Stöhr 1:0, Hahn-Prange 1:0, Grundner-Gossmann 1:0, Kolmhofer-F.Dicker 0:1,

Ellmauer-Angstl 0:1, Schweiger-Gangler 0:1.

ASK - INTER 2,5:5,5

Groiss-König 0:1, Rettenbacher-Huber 0:1, Krimbacher-Brestan 0:1, C.Löffler-Lenz 1:0, Jürgens-Veigl 1:0 Perner-Endthaler 0:1, Thalhammer-Serak 1/2, Kreil-Koisser 0:1.

ZELL/SEE - BAD ISCHL 3:5

Maier-Janovits 0:1, Fuchs-Mikenda 1/2, B.Blamauer-Holzbauer 0:1, G. Gruber-Lupert 0:1, Weigl-Kamrat 1:0, Bürger-Voglmayr 1:0, Bogensberger-Petz 0:1, Potsche-Maschek 1/2.

MATTIGHOFEN-SBG/SÜD 3,5:4,5

Strauß-De Joungh 0:1, Kampl-Dölzlmüller 0:1, Wuppinger-Brunnauer 1:0, Friedl-Fallwickl 1:0, Piringer-Sauberer 0:1, Pilshofer-Dalfen 1/2, Waldner-Böhm 1/2, Grausgruber-Fabris 1/2.

KÖNIGSBAUER-RANSHOFEN 2,5:5,5

Berthold-Druckenthaner 0:1, Stefanovic-Hackbarth 1/2, Brummayr-Maierhofer 0:1, Höger-Starlinger 1/2, Leitner-Frühauf 1:0, Flir sen.-Huber 0:1, Werhonig-Sturmayer 0:1, Sonnichler-Waser sen. 1/2.

HALLEIN JUN.-MOZART 66 6:2

Aigmüller-Hicker 1/2, Hauthaler-Gottsmann 1:0, Buchner-Hammerstingl 1:0, Antosch-Kleiter 1/2, Walkner-Korn 1:0, Stiborek-Nobis 1/2, Wallner-Plomberger 1:0, Rettenbacher-Prlic 1/2.

Turniertabelle

1. Uttendorf	41,0
2. Hallein Jun.	40,0
3. Inter Salzburg	37,5
4. Mozart 66	37,5
5. Ach/Burghausen	32,0
6. Salzburg Süd	30,5
7. Bad Ischl	30,5
8. ASK Salzburg	28,5
9. Zell am See	27,5
10. Königsbauer Mozart	26,5
11. Mattighofen	26,5
12. Ranshofen	26,0

WEISZ - LURTZ

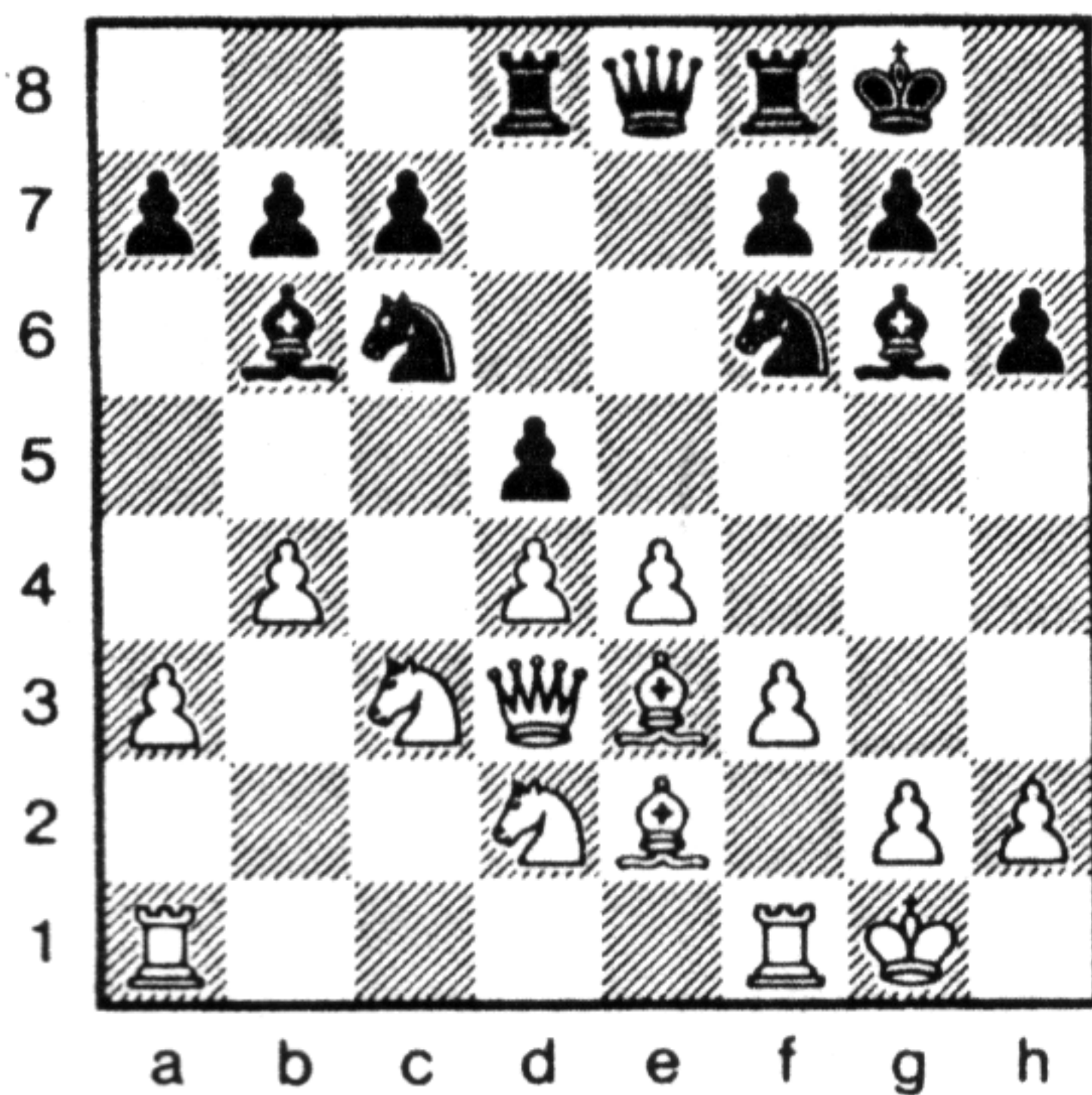
Hallein, 31.01.1987

1. Kl Süd, Brett 5

- | | | |
|-----|------------|----------|
| 1. | e2 - e4 | e7 - e5 |
| 2. | Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 3. | Lf1 - c4 | Lf8 - c5 |
| 4. | c2 - c3 | d7 - d6 |
| 5. | d2 - d4 | e5 xd4 |
| 6. | c3 xd4 | Lc5 - b6 |
| 7. | Sb1 - c3 | h7 - h6 |
| 8. | 0 - 0 | Sg8 - f6 |
| 9. | Lc1 - e3 | 0 - 0 |
| 10. | a2 - a3 | Lc8 - g4 |
| 11. | Lc4 - e2 | Dd8 - e8 |
| 12. | Dd1 - d3?! | Lg4 - h5 |

Jetzt hat Weiß einige Sorgen mit seinem Bauern e4.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 13. | b2 - b4 | Lh5 - g6 |
| 14. | Sf3 - d2 | d6 - d5 |
| 15. | f2 - f3 | Ta8 - d8! |

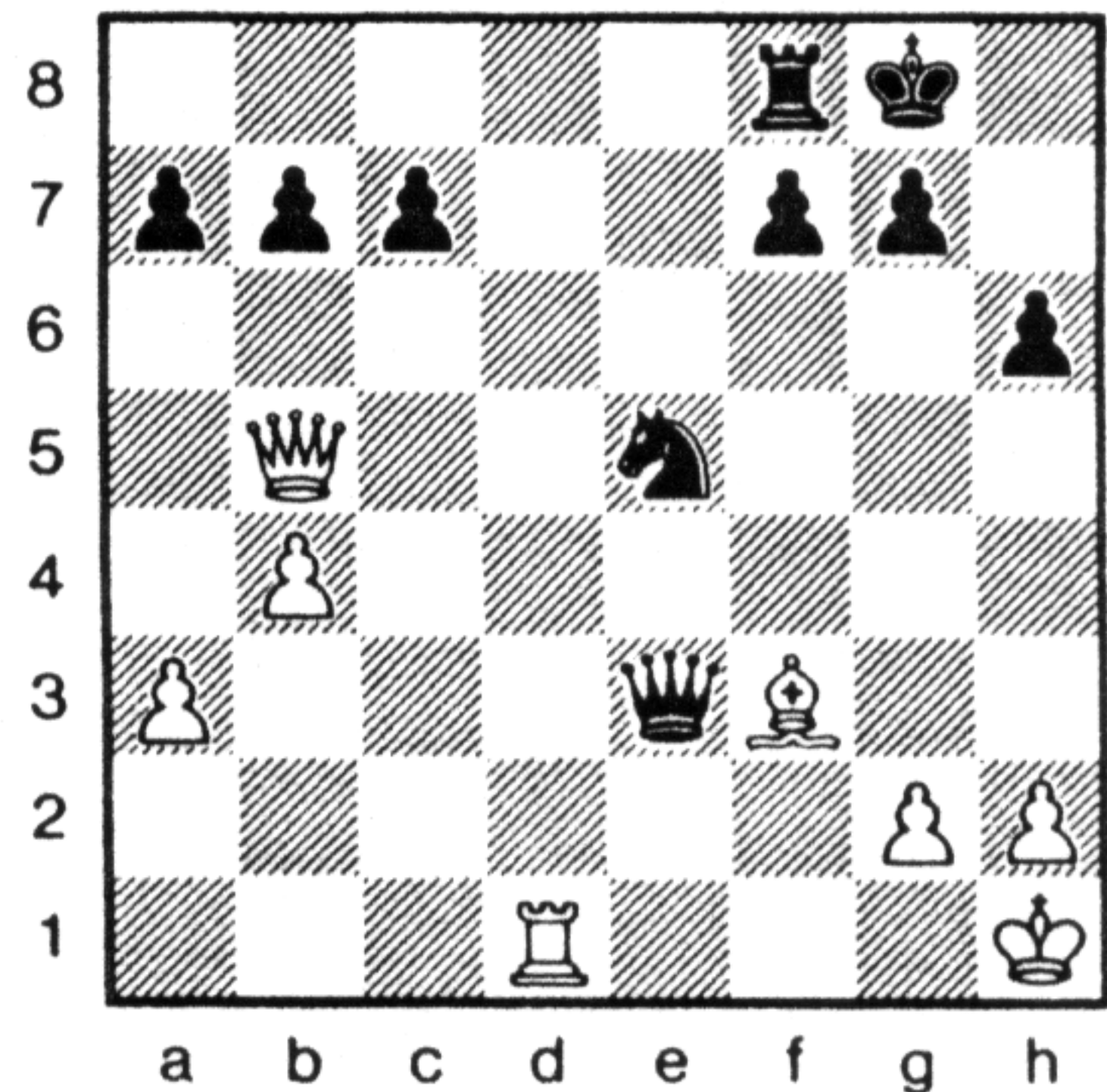


Bauernverlust ist bereits unvermeidlich. Das planlose Spiel von Weiß machte sich schnell bemerkbar.

- | | | |
|-----|----------|---------|
| 16. | Ta1 - d1 | d5 xe4 |
| 17. | Sd2 xe4 | Sf6 xe4 |
| 18. | Sc3 xe4 | Lb6 xd4 |

Besser war natürlich das Nehmen mit dem Springer.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 19. | Le3 xd4 | Td8 xd4 |
| 20. | Dd3 - b5 | Lg6 xe4 |
| 21. | f3 xe4 | De8 xe4 |
| 22. | Le2 - f3 | De4 - e3+ |
| 23. | Kg1 - h1 | Td4 xd1 |
| 24. | Tf1 xd1 | Sc6 - e5 |



25. Db5xb7?

Im Prinzip ist es einerlei, was Weiß hier spielt. Fantasiervolle Spieler können sich vielleicht schon hier das schöne Ende vorstellen.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 25. | ... | Se5 - d3 |
| 26. | Td1 - f1 | Sd3 - f2+ |
| 27. | Kh1 - g1 | |

Lurtz versieht diesen Zug mit einem Fragezeichen. Aber auch Txf2 führt sofort zum matt.

- | | | |
|-----|----------|-------------|
| 27. | ... | Sf2 - h3++ |
| 28. | Kg1 - h1 | De3 - g1+!! |

Der absolute Höhepunkt der Partie. Weiß glaubt an ein "Black out" von Lurtz und nimmt gierig die einstehende schwarze Dame.

29. Tf1xg1

Und fällt nach der Antwort:

- | | | |
|-----|-----|-----------|
| 29. | ... | Sh3 - f2# |
|-----|-----|-----------|

aus allen Wolken. Dem Führer der weißen Steine war das sogenannte erstickte Matt nicht bekannt.

Anmerkungen: Buchner

1. KLASSE SÜD

.7. Runde, am 14. Feber 1987

Wieder ein schwarzer Samstag für Zell am See.

Die 2. Mannschaft der Zeller gab sich schon vor dem Spiel auf. Da sie sich anscheinend schon im Vorhinein mit einer Niederlage abfanden, reisten sie nur mit 4 Spielern (!) nach Bischofshofen. Erfolg : ein 8:0 Debakel und der letzte Platz in der Tabelle, den sie jetzt sicher nur mühsam abgeben werden können. Aber auch die 3. Mannschaft von Zell erlitt gegen den bis dahin Letzten, der Mannschaft von Rehhofer ein Debakel. Die 5 1/2 Niederlage wird wahrscheinlich durch die "Taktik" der Rehhofer etwas erträglicher gemacht. Die Rehhofer haben wie schon im letzten Jahr eine Vorliebe für Strohmänner. Damit geben sie auch heuer wieder 6 Ersatzspieler vor. Nachdem sie ihr Kontingent von 10 Ersatzspielern ausgenützt haben, wollen sie einen elften einsetzen. Dafür bringen sie das ärztliche Attest, daß ihr Stammspieler Costa, der schwer krank ist, aus ärztlichen Gründen nicht mehr Schachspielen darf. Leider wured für Rehhofer am letzten Landestag auf Grund eines Vorfalles beim ASK, der bei der Verwendung von Strohmännern Vorbild ist, die Bestimmung geändert. Ein Stammspieler muß mindestens einmal gespielt haben, wenn er ersetzt werden soll. Aber auch ein nur 4 1/2 Sieg müßte für den Klassenerhalt der Rehhofer reichen.

Bischofshofen setzt sich immer mehr vom Rest des Feldes ab. Diese Mannschaft ist für diese Klasse eine Nummer zu groß. Saalfelden bricht nach dem ausgezeichneten Start etwas ein. Die Halleiner brachten das erwartete Ergebnis. Nur die Niederlage gegen Radstadt ist etwas erschreckend, wenn man beachtet, daß die Halleiner auf den vorderen 4 Brettern nur einen halben Punkt erringen konnten! Radstadt spielte den Grunddurchgang solide und erreichte sicher den Platz im oberen Play off. Enttäuschend ist das Abschneiden von Konkordiahütte. Mit nur 2 Siegen, einer davon aber in dieser Runde gegen Saalfelden, schnitten sie unter den Erwartungen ab. Positiv überraschten die Rehhofer. Diese Mannschaft hat den niedrigsten Elo Schnitt, sie erreichte aber durch die Siege über die beiden Zeller Mannschaften verdientermaßen den 6. Platz. Der Schachklub Zell hat sich mit 2 Mannschaften in der 1. Klasse doch übernommen. Dafür gibt es vor allem 2 Gründe. Erstens benötigen die Zeller immer viele Ersatzspieler, da in jeder der 3 Zeller Mannschaften - auch das Ligateam gehört dazu - nur ein Teil der Spieler regelmäßig spielen. Zweitens lassen in der 2. Mannschaft die früheren Mannschaftsstützen heuer aus.

Ergebnisse:

Radstadt - Hallein Senioren 3 1/2 : 4 1/2
Steiner - Höll 1:0 (kampflos!), Auer - M. Seidl 1:0, Herzog - Ortner remis, Neubauer - Salaquarda 1:0, Scharfetter - Lurtz 0:1, Eder - Zand 0:1, Wolf - E. Reithofer 0:1, Michaeler - W.

Reithofer 0:1.

Bischofshofen I . Zell am See II 8 : 0!
MK Fischbacher - Bürger 1:0 (kampflos!), Klinger sen. - Koller 1:0, Baumgartner - W. Blamauer 1:0, Schmid - Kofler 1:0 (kampflos!), Fuchs - Fazokas 1:0 (kampflos!), Neuwirth - Ragginger 1:0 (kampflos!), Huber - Reitzer 1:0, Wiesbauer - Sendlhofer 1:0.

Zell am See III - Rehhof 82 2 1/2 : 5 1/2
Schwaninger - Kirchttag 0:1 (kampflos), Haslinger - Alscher 0:1, A. Gruber - Harrer 1:0, Gutsch - Kritzinger remis, Zauner - Klingsbigl 0:1, Hatzl - Eibl 0:1, Moosleitner - Wenger 1:0, Portenkirchner - Fürst 0:1.

Konkordiahütte I - Saalfelden I 4 1/2 : 3 1/2
Simon - Thurner 1:0, Kallinger - Mitteregger 1:0, Rotschädl - Feichtner remis, Filipek - Wirnitzer 1:0, Kriesmayr sen. - Schachner 0:1, Weiß - Leitgeb 0:1, Krießmayr - Theußl 0:1, Buchebner - Hermeter 1:0.

Tabelle:

1. Bischofshofen I	7	7	0	0	43.5
2. Saalfelden I	7	5	0	2	32.5
3. Hallein Senioren	7	4	2	1	32.5
4. Radstadt	7	4	0	3	30.0

5. Konkordiahütte I	7	2	1	4	26.0
6. Rehhof 82	7	2	1	4	20.5
7. Zell am See III	7	1	0	6	20.5
8. Zell am See II	7	1	1	5	18.5

Korrektur des Ergebnisses Zell III - Rehhof auf 3 1/2 : 4 1/2

1. KLASSE NORD

Auch im Norden gibt es einen überlegenen Führenden. Nachdem Inter Stellar im Vorjahr durch Unfairneß um den Klassensieg gebracht wurde, strebt die Mannschaft heuer zielstrebig dem entgangenen Titel entgegen. Spannend verläuft dagegen der Kampf um den Abstieg. Zwar gibt es mit Salzburg Südost und Ach/Burghausen zwei potentielle Abstiegsandidaten, aber nur die ersten 5 Mannschaften sind ohne Abstiegssorgen. Dieser Kampf wird nämlich dadurch verschärft, daß möglicherweise 2 Mannschaften aus der Landesliga in die erste Klasse Nord absteigen werden und deshalb im Norden 2 Absteiger sein werden.

Tabelle:

1. Inter Stellar	8	7	0	0	41
2. Ranshofen III	8	6	2	0	38.5
3. ASK III	8	6	1	1	37.5
4. Oberndorf/Laufen	8	4	2	2	36
5. Salzburg Südwest	8	2	3	3	30
Inter Lagermax	8	3	1	4	30

7. Seekirchen	8	3	0	5	29.5
Bad Ischl	8	3	0	5	29.5
9. Mattighofen II	8	3	1	4	29
10. Union Salzburg	8	3	1	4	28
11. Ach Burghausen II	8	0	3	5	26.5
12. Salzburg-Südost	8	1	0	7	24

2. KLASSE MITTE

8. Runde am 21. Feber 1987.

Auch diese Runde ging an die Schachfreunde Rif.

Wie schon in der 6. Runde konnten beide Mannschaften der Schachfreunde Rif volle Erfolge feiern und ihre Positionen verbessern. Die erste Mannschaft baute durch einen 4 : 1 Sieg gegen die 2. Mannschaft von Golling die Führung um einen halben Punkt gegenüber Kuchl aus. Die Kuchler gaben gegen Hallein 86 1 1/2 Punkte ab. Die Halleiner brachten es diesmal auf 4 Spieler. Den fünften kann man nicht mitzählen, da er auf Brett 3 in der Halleiner Ligamannschaft aufgestellt ist - als Strohmann?? Rif II konnte sich durch einen klaren 4 : 1 Sieg über die unroutinierte Halleiner Mannschaft auf den wichtigen 4. Platz vorkämpfen. Diese Mannschaft arbeitete sich kontinuierlich im Laufe der Meisterschaft vom letzten Platze nach vorne. Sie hat jetzt gute Aussichten, den 4. Platz gegenüber Konkordiahütte II zu behaupten, da die Rifer in der letzten Runde Hallein 84 zum Gegner hat, während die Tennecker gegen Hallenbad Golling antreten müssen.

Ergebnisse:

Kuchl 2 - Konkordiahütte II 2 1/2 : 2 1/2
 Klabacher - Wimmer remis, Rettenbacher 1:0 (kampflos), Siller
 - Kronreif 0:1, Hasenbichler - F. Viehhauser 1:0, Putz -
 Fabian 0:1.

Rif I - Golling 4 : 1
 Rainer - Gamsjäger 1:0, Günther - Lekic 1:0, Kohlbauer -
 Ljubic 0:1, Schörghofer - Pfeifenberger 1:0, Herndl -
 Skofitsch 1:0.

Hallein 84 - Kuchl 1 2 1/2 : 3 1/2
 MK Laingstättnner - Leitner remis (Kontumaz 0:1, da keine
 Spielberechtigung in der 2. Klasse), Wieser - Mühlthaler 0:1,
 Scheichl - Güntner 1:0, A. Wallmann - Ronacher 0:1, Widiner -
 Moser remis.

Hallein 86 - Rif II 1 : 4
 Thuswaldner - St. Schroffner 0:1, R. Stiborek - Brabenetz 1:0,
 Herr - Sauter 0:1, D. Wallmann - Rieger 0:1, A. Walkner -
 Fellner 0:1.

Tabelle:

1. Rif I	7	7	0	0	29.5
2. Kuchl 1	7	7	0	0	26.5
3. Hallenbad Golling	7	4	0	3	19.5
4. Rif II	7	4	1	2	18
5. Konkordiahütte II	7	2	2	3	17
6. Golling	7	3	0	4	15.5
7. Kuchl 2	7	1	2	4	12.5
8. Hallein 86	8	1	0	7	12.5
9. Hallein 84	7	0	1	6	9

2. KLASSE SÜD

Im Süden kommt es zu einem Paarlaufen zwischen den zweiten Mannschaften von Uttendorf und Saalfelden. Sie haben sich schon weit vom restlichen Feld abgesetzt. Den längeren Atem hat vielleicht Uttendorf, da der Spielerabfluß zur ersten Mannschaft geringer ist. Da es vielleicht 2 Aufsteiger in die 1. Klasse gibt, hat der Sieger dieses Duelles vielleicht eine Freikarte in die obere Klasse.

Tabelle:

1. Uttendorf II	8	7	1	0	29
2. Saalfelden II	8	6	0	2	29
3. Bischofshofen II	8	2	0	6	18
4. Uttendorf III	8	4	0	4	15.5
5. Saalfelden Junioren	8	3	1	4	15
6. Taxenbach	8	1	0	7	13.5

2. KLASSE NORD

Im Norden strebt die erste Mannschaft von Neumarkt im Alleingang dem Klassensieg zu. In den restlichen 2 Runden haben die anderen Mannschaften wirklich nur mehr eine theoretische Chance, die Neumarkter noch abzufangen. Wenn man bedenkt, daß dieser Verein erst im letzten Jahr gegründet wurde, ist dies ein grandioser Aufstieg. Den regen Zuspruch zum neuen Verein zeigt auch, daß er drei Mannschaften auf die Beine bringt!

Tabelle:

1. Neumarkt I	7	6	1	0	30
2. Mattighofen III	7	4	2	1	21.5
3. Ach-Burghausen III	7	6	0	1	21
4. Trimmelkam I	7	4	1	2	21
5. Oberdorf/Laufen III	7	4	1	2	20
6. Neumarkt III	7	3	0	4	16.5
7. Seekirchen II	7	2	1	4	14
8. Oberdorf/Laufen II	7	1	1	5	13
9. Trimmelkam II	7	1	0	6	11
10. Neumarkt II	7	0	1	6	7

2. KLASSE STADT

Mozart 79 will natürlich nach dem Abstieg im letzten Jahr sofort den Wiederaufstieg erreichen. Aber mit Inter 75 und HSV I sind der Mannschaft starke Konkurrenten auf den Fersen.

Tabelle:

1. Mozart 79	7	6	0	1	23.5
2. Inter 75	7	5	1	1	22.5
3. HSV I	7	4	1	2	21.5
4. Union 85	7	5	0	2	20
5. ASK Salzburg 4	7	4	1	2	20
6. ASK Salzburg 5	7	2	1	4	17
7. Inter "Barabizna"	7	2	0	5	16.5
8. Mozart 80	7	2	0	5	13.5
9. Inter Schüler	7	1	1	5	12.5
10. HSV II	7	0	0	7	8

JUGENDLANDESMEISTERSCHAFT 1987

M. Antosch

Unsportlichkeiten und der Zweikampf zwischen Dölzlmüller' und mir prägten die diesjährige JLM.

Doch zunächst zum Allgemeinen. Mit nur 25 Spielern blieb die Teilnehmerzahl unter den Erwartungen. Ein Grund dafür könnte der Termin gewesen sein. Gerade in den Semesterferien fahren viele Jugendliche mit ihren Eltern in den Urlaub oder gehen lieber Schi fahren. Erfreulich ist für mich jedoch der Versuch, das ganze Turnier in einer Woche abzuwickeln. Wie unpraktisch war es doch früher, nur jedes Wochenende zu spielen.

Auf der anderen Seite ist aber sicher die mangelhafte Jugendarbeit im Lande Salzburg für die geringe Teilnehmerzahl verantwortlich. Nur alle paar Jahre unternimmt einmal dieser, einmal jener Schachklub ernsthafte Anstrengungen, um junge Spieler aufzubauen (z. B. Inter Salzburg, Hallein, Uttendorf; und einige andere). Das ist eindeutig zu wenig, um dem Schachspiel bzw. Schachsport endlich zu mehr Bedeutung zu verhelfen. Gott sei Dank gibt es ein paar eifrige Funktionäre, die Nachwuchsarbeit ernst nehmen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Von den Spielern, die das Turnier begannen, hofften etliche, sich für die "österreichische Schachwoche" zu qualifizieren. Ernsthafte Anwärter auf den JLM - Titel waren jedoch nur der Elostärkste Ch. Dölzlmüller, dann meine Wenigkeit und vielleicht noch Spieler wie Perner, Höger oder Kamrat.

Zu Unsportlichkeit Nr. 1 kam es nach der ersten Runde, gerade provoziert von einer Fehlpaarung - diesen Begriff prägte der nun schon legendäre Prof. Adolf Sommerbauer (Anm. der Redak-

tion aber für Paarungen wie Antosch - Taglinger). Perner verlor gegen Höger und konnte diese, zugegebenermaßen äußerst schmerzlichen Niederlage nicht verkraften und packte seinen Koffer. Wieder einmal steckte der "Teufel" in einem der ASK - Spieler. Überraschend war in der 1. Runde auch, daß Dölzlmüller gegen Feichtenschlager einen halben Punkt abgab. Ich gewann relativ schnell gegen Taglinger, der nach einer neuerlichen Niederlage am Sonntag dem Beispiel Perners folgte und so Unsportlichkeit Nr. 2 verursachte. Bis zur 4. Runde lief alles wie erwartet.

Tabellenstand nach 3 Runden:

- 1. Böhm 3 Punkte
 Antosch
- 3. Dölzlmüller 2 1/2
 Höger

Da ich gegen Böhm nicht über ein Remis hinaus kam, konnte Dölzlmüller, der Höger bezwang, aufschließen. Die direkte Begegnung zwischen Dölzlmüller und mir brachte auch keine Entscheidung. Nachdem wir beide am folgenden Tag Remis gaben, war ein Stichkampf um den ersten Platz fällig. Mit einem Sieg über Böhm konnte Kamrat den 3. Platz erobern. Höger bereute in seiner Partie einen schon ausgeführten Zug, nahm ihn zurück und zog nochmals. Da Schneider dieses doch sehr seltsame Verhalten nicht durch mangelnde Regelkenntnis von Höger erklären wollte, wertete er die Partie Höger - Plöchl 0:1.

Nachdem die 3 Entscheidungspartien alle Remis endeten, wurden Dölzlmüller und ich ex aequo Jugendlandesmeister 1987.

Endstand:

	Verein	Elo	S	R	N	BH	Punkte
1. Dölzlmüller	Sbg Süd	1985	4	3	0	26.5	5.5
Antosch	Hallein	1934	4	3	0	26	5.5
3. Kamrat	Bad Ischl	1699	4	2	1	27.5	5
4. Mühlthaler	Kuchl	1640	5	0	2	22.5	5
5. Langsteiner	Inter	1547	3	3	1	29	4.5
6. Waldner	Mattigh.	1749	2	5	0	28.5	4.5
7. Böhm	Sbg Süd	1653	3	2	2	30	4
8. Feichtenschlager	Mattigh.	1609	3	2	2	29	4
9. Plöchl	Inter	1632	3	2	2	27	4
10. Wolfgruber	Oberdorf	1538	4	0	3	26.5	4
11. Janecek	Golling	1496	4	0	3	19.5	4
12. Höger	Mozart	1822	3	1	3	27	3.5
Muhr	Mattigh.	--	3	1	3	27	3.5
14. Faugel	Mattigh.	1405	3	1	3	20	3.5
15. A. Waggerl	Inter	1506	2	2	3	30	3
16. Bernegger	Oberdorf	1710	3	0	4	28	3
17. Herzog	Saalfelden	1483	2	2	3	23.5	3
18. Krön	Inter	--	2	1	4	19.5	2.5
19. Wallmann	Hallein	--	1	3	3	19.5	2.5
20. Siller	Kuchl	--	2	1	4	18	2.5

Kamrat - Böhm
 Jugendlandesmeisterschaft 87
 7. Runde
 Italienisch
 Kom.: M. Antosch

1. e2-e4 e7-e5
 2. Sg1-f3 Sb8-c6
 3. Lf1-c4 Lf8-c5
 4. 0-0 Sg8-f6

üblich ist 4. d3 oder 4.c3

5. d2-d4!? e5xd4

der Gambitzug 5.d4 wird besser mit Lxd4 6. Sxd4 Sxd4 7. Lg5 (7.f4 d6 8. fxe5 dxe5 9. Lg5 Le6) d6 8. f4 De7 9. fxe5 dxe5 10. Sc3 c6 11. Tf2 Le6 12. Ld3 h6 13. Lxf6 gxf6 mit Ausgleich, erwidert.

6. e4-e5 d7-d5

Das Vorspiel zum Max-Lange-Angriff; Schwarz kann ihn vermeiden, wenn er 6. .. Sg4!? antwortet. 7. h3? Sgxe5 8.Sxe5 Sxe5 9. Tel d6 10. f4 d3+ 11.Kh2 Dh4! 12. fxe5 dxc4 13 exd6+ Le6 Vorteil für Schwarz; währenddessen führt 7. Lf4 zu Ausgleich.

7. e5xf6 d5xc4
 8. Tf1-e1+ Lc8-e6
 9. Sf3-g5 Dd8-d5

Es verliert 9. .. Dxf6? 10.Sxe6 fxe6 11. Dh5+ nebst 12. Dxc5

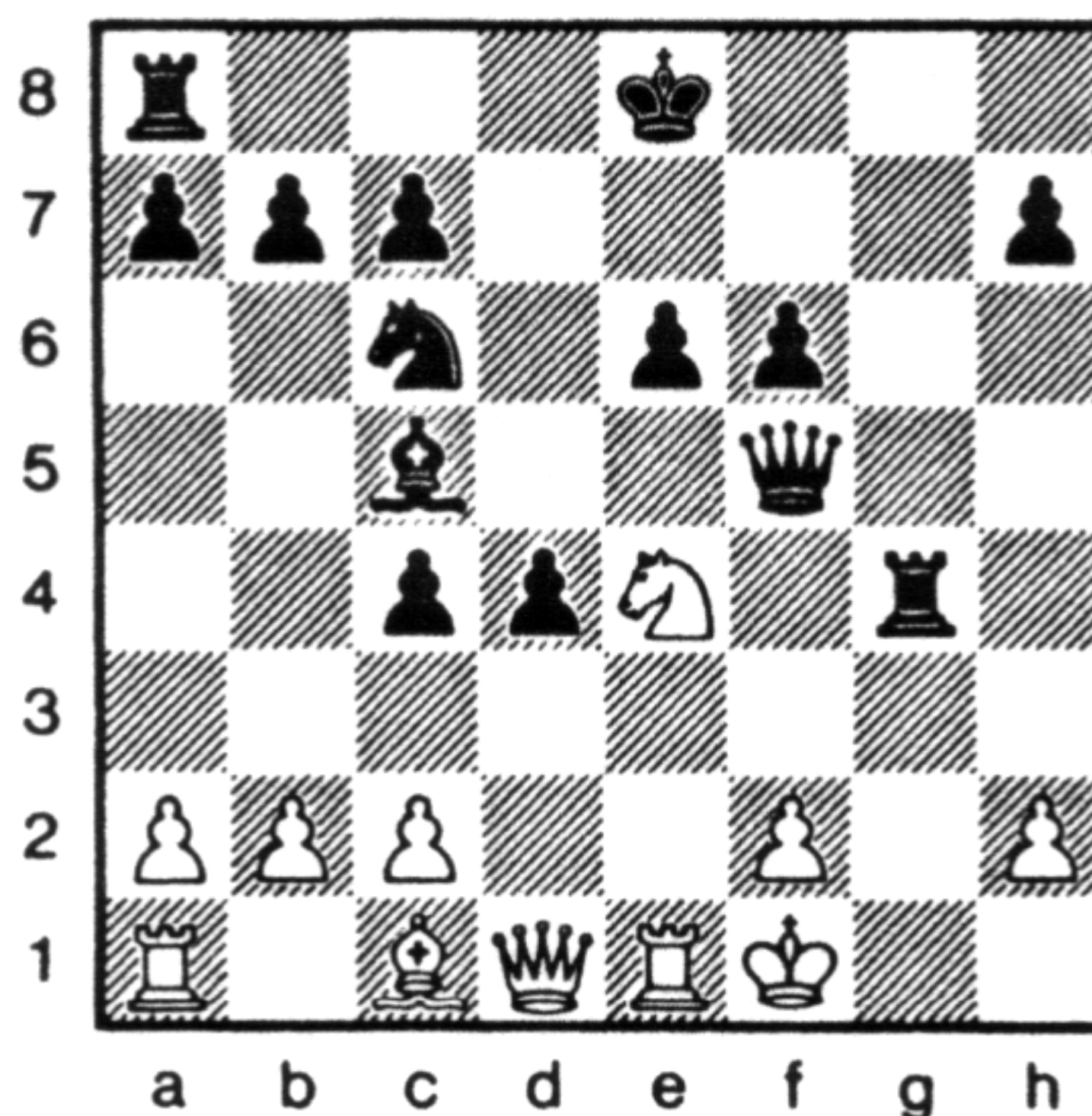
10. Sb1-c3 Dd5-f5
 11. Sc3-e4 g7xf6

normalerweise wird 9. .. 0-0-0 gespielt, um den König in Sicherheit zu bringen.

12. Sg5xe6 f7xe6
 13. g2-g4 Th8-g8

warum nicht De5, was vielleicht ein Ausweg gewesen wäre.

14. Kgl-fl Tg8xg4?



stellt einzügig einen Turm ein

15. Dd1xg4(!) Df5xg4
 16. Se4xf6+ Ke8-f7
 17. Sf6xg4

und nach 13 weiteren Zügen gab Schwarz auf.

1 : 0



LIENZER OPEN.

Am 3. Lienzer Open, das in der Zeit vom 8. bis 14. Februar in der Osttiroler Metropole von der Bühne ging, beteiligten sich 122 Spieler aus 8 Nationen, was eine sehr beachtliche Steigerung zu den beiden vorangegangenen Turnieren bedeutet. Vor 2 Jahren waren lediglich 34 Spieler am Start, letztes Jahr waren es bereits 64, Sieger war beidemal IM Dückstein. Diesmal waren auch etliche Spieler aus Ungarn und Jugoslawien am Start.

Durchsetzen konnte sich der Zagreber Robert Zelcic, der überlegen mit 1 Punkt Vorsprung auf das Verfolgerfeld gewann (8 Punkte). Mit 7 Punkten finden wir den starken Ägypter Khaled, der in Wien lebt, FM Weinzettl aus Schwaz, den Jugoslawe FM Crepan, den Argentinier FM Hoffmann und den Ungarn FM Bauer. Auch 3 Salzburger waren unter den Teilnehmern, von denen sich Helmut Pronold aus Oberndorf fast sensationell gut schlug. Mit 6,5 Punkten landete er am 10. Platz, sowohl punkte- als auch buchholzgleich mit FM Baumgartner von Voest Linz! Auch der 12. Platz von Hermann Strallhofer mit 6 Punkten bei hoher Buchholzzahl ist durchaus beachtlich. Martin Egger vom SC Neumarkt wird mit seinen 5 Punkten sicher zufrieden sein. Herbert Klausner aus Bischofshofen, der uns freundlicherweise die Unterlagen über das Turnier schickte, kam auf 3,5 Punkte. Zu den Enttäuschungen des Turniers zählen Guido Kaspret, der mit 5 aus 8 zur letzten Runde nicht mehr antrat, und Alfred Bodner, Teilnehmer am Semifinale der Staatsmeisterschaft, mit bloß 4 Punkten.

Der Endstand:

1.	YM Zelcic Robert (YUG)	8	(54,0)
2.	Khaled Mahdy (EGY)	7	(52,5)
3.	FM Weinzettl Ernst (OST)	7	(52,0)
	FM Crepan Marjan (YUG)	7	(52,0)
5.	FM Hoffmann Alexander (ARG)	7	(50,0)
6.	FM Bauer T. (HUN)	7	(44,5)
7.	IM Polajzer Danilo (YUG)	6,5	(54,0)
8.	Neulinger Manfred (OST)	6,5	(51,0)
9.	FM Mathe Gaspar (HUN)	6,5	(50,0)
10.	Pronold Helmut (OST)	6,5	(47,0)
	FM Baumgartner Heinz (OST)	6,5	(47,0)
12.	MK Mag. Strallhofer (OST)	6	(50,5)
13.	MK Nickl Klaus (OST)	6	(50,0)
14.	Thallinger Har. (OST)	6	(48,0)
15.	Schein Karl-Heinz (OST)	6	(47,5)
16.	Thaler Heimo (OST)	6	(46,5)
	Baunok Zoltan (HUN)	6	(46,5)
18.	Preis Wolfgang (OST)	6	(44,5)
19.	FM Siklosi Zoltan (HUN)	6	(42,5)
20.	Egartner Wolfgang (OST)	6	(39,5)

ÖM BRESTIAN Egon - ÖM HERNDL Harald
 Ostliga, 28.9.1986
 Königsindisch

- 1. d2-d4 Sg8-f6
- 2. Sg1-f3 g7-g6
- 3. g2-g3 Lf8-g7
- 4. Lf1-g2 0-0
- 5. 0-0 d7-d6
- 6. b2-b3 Sb8-d7
- 7. Lc1-b2 e7-e5
- 8. d4xe5 Sf6-g4
- 9. Dd1-c1?!

Der Jugoslawe Stanojevic spielte beim Wiener Open 1984 gegen mich 9.c4 Sgxe5 10.Sc3, was logischer erscheint. Besser ist hier aber vielleicht 9.-dxe5!?

- 10. Sb1-d2 Sg4xe5
- 11. Tf1-e1 Tf8-e8
- a7-a5

Der möchte gern bis nach a3 vorrennen, wo er dann wegen Sxf3+ nicht genommen werden darf.

- 12. a2-a3 Dd8-e7

12.-Sc5? wäre wegen 13.Sxe5 dxe5 14.Sc4 unbequem für Schwarz.

- 13. c2-c4 Sd7-c5!

Jetzt ist das stark, da der weiße Springer das Feld c4 nicht mehr hat und b3 schwach ist. Schwarz beabsichtigt 14.-Lh6, daher möchte Weiß die Lage im Zentrum klären. Nicht gut wäre jetzt 14.b4? Sa4 15.Ld4 c5!.

- 14. Sf3xe5 d6xe5
- 15. Dc1-c2 Lc8-f5
- 16. e2-e4?!

Besser war meiner Meinung nach 16.Dc3, da nach dem Textzug das Feld d4 sehr schwach wird, wo sich der schwarze Springer einnisten wird.

- 17. Ta1-d1 Lf5-d7
- Te8-d8

Ich wollte nicht sofort 17.-Se6 spielen, sondern erst warten, wohin

der weiße Springer geht, auf 18.Sf3 wäre nämlich 18.-Lc6 mit Angriff gegen e4 lästig. Daher

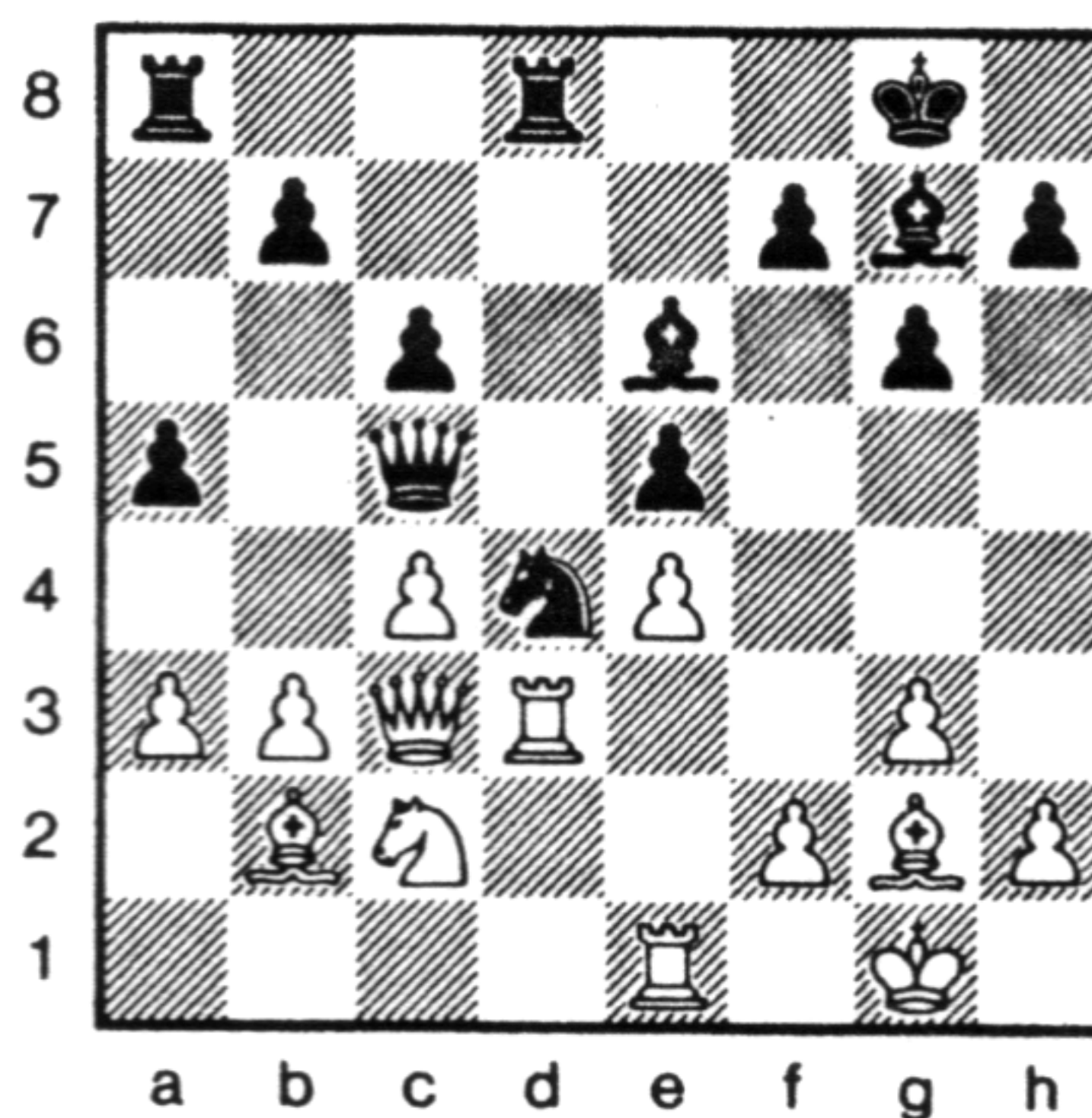
- 18. Sd2-f1 Sc5-e6
- 19. Sf1-e3 c7-c6

Ja, gerade das ist der Unterschied: der weiße Springer kommt nicht nach d5, der schwarze aber nach d4. Schwarz hat eine königsindische Wunschstellung.

- 20. Dc2-c3 Se6-d4
- 21. Td1-d3?!

Weiß sollte wohl sofort 21.Sc2 spielen, auf 21.-Lg4 geht dann zwar 22.f3? nicht wegen Se2+, aber nach 22.Td2 sieht die weiße Stellung durchaus haltbar aus.

- 22. Se3-c2 Ld7-e6!
- De7-c5!



Es droht sehr stark 23.-a4, auch 23.Sxd4 geht nicht wegen exd4 nebst 24.-a4.

- 23. a3-a4 b7-b5!
- 24. c4xb5 Dc5xc3
- 25. Td3xc3 c6xb5
- 26. a4xb5 Sd4xb5
- 27. Tc3-c5 Sb5-d4

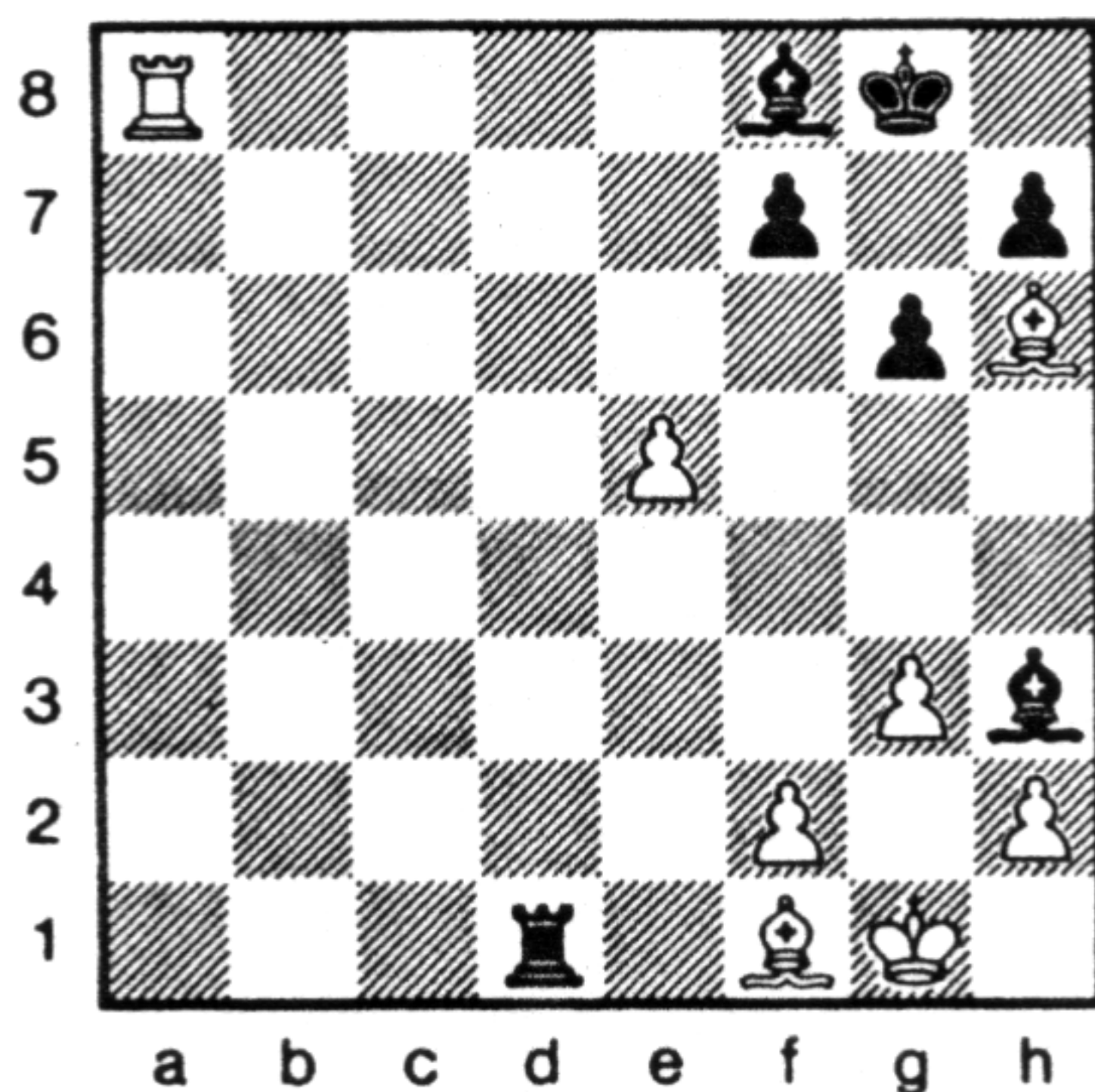
Diese Abwicklung war praktisch erzwungen. Anstelle von 27.-Sd4 kam jedoch 27.-Tac8 28.Txb5 Txc2 in Betracht.

28. Sc2xd4 e5xd4
 29. -e4-e5 Ta8-b8
 30. Tc5xa5 Tb8xb3
 31. Lb2-c1 d4-d3?!

Besser ist wahrscheinlich 31.-h6, um Lg5 zu verhindern und dann in aller Ruhe mit d3, Lf8-b4 oder Tb1 fortsetzen zu können.

32. Lc1-g5 d3-d2!
 33. Te1-d1 Tb3-b1!
 34. Lg2-f3

Der einzige Zug. Originell ist die Stellung, die nach 34.Txb1? d1D+ 35.Txd1 Txd1+ 36.Lf1 Lh3 37.Ta8+ Lf8 38.Lh6 (siehe Variantendiagramm)



Variante

In dieser Stellung, in der Weiß einen Mehrbauern besitzt, ist es nicht ganz unbedeutend, wer am Zug ist. Da Schwarz zieht, wollte Weiß diese Stellung doch nicht herbeiführen.

35. Lf3xd1 Tblxd1+
 36. Kg1-f1 Td8-b8

Weiß konnte Figurenverlust in keinem Fall verhindern: 36.Lxd2? Td8!; 36.Lf3 (oder ein anderer Zug des Ld1.) Tb1+ 37.Kg2 d1D 38.Lxd1 Txd1 39.Ta8+ Lf8 40.Tb8 (40.Lh6? Ld5+) Ta1 41.Lh6 Ta8 und Schwarz gewinnt.

37. Kf1-g2 Le6-c4+
 38. Lg5xd2 h7-h6
 39. Ld2xh6! Tb8-d8
 Lg7xh6

Die technischen Schwierigkeiten im jetzt entstandenen Endspiel sind enorm, obwohl der schwarze Turm die zweite Reihe besetzen wird.

40. Ld1-g4 Td8-d2
 41. Ta7-a3 Lh6-f8
 42. Ta3-c3 Lc4-d5+
 43. Lg4-f3 Ld5-e6
 44. h2-h4 Lf8-b4
 45. Tc3-e3 Le6-c4

Nun droht 46.-Lc5.

46. Te3-e4 Td2-c2
 47. e5-e6?! f7xe6?

Es mußte 47.-Lc5! geschehen:
 a) 48.e7 Txf2+ 49.Kh3 Lxe7 mit leichtem Gewinn.
 b) 48.exf7+ Kf8! (48.-Kxf7? 49.Txc4; 48.-Lxf7? 49.Te2.) 49.Ld1 Txf2+ 50.Kh3 Lxf7 mit nicht ganz so leichtem Gewinn.

Besser wäre wohl 47.Ld1 und auf Tc1 48.Td4 gewesen.

48. Lf3-g4! Kg8-f7
 49. Lg4xe6+ Lc4xe6
 50. Te4xb4 Le6-d5+
 51. Kg2-f1 Kf7-e6

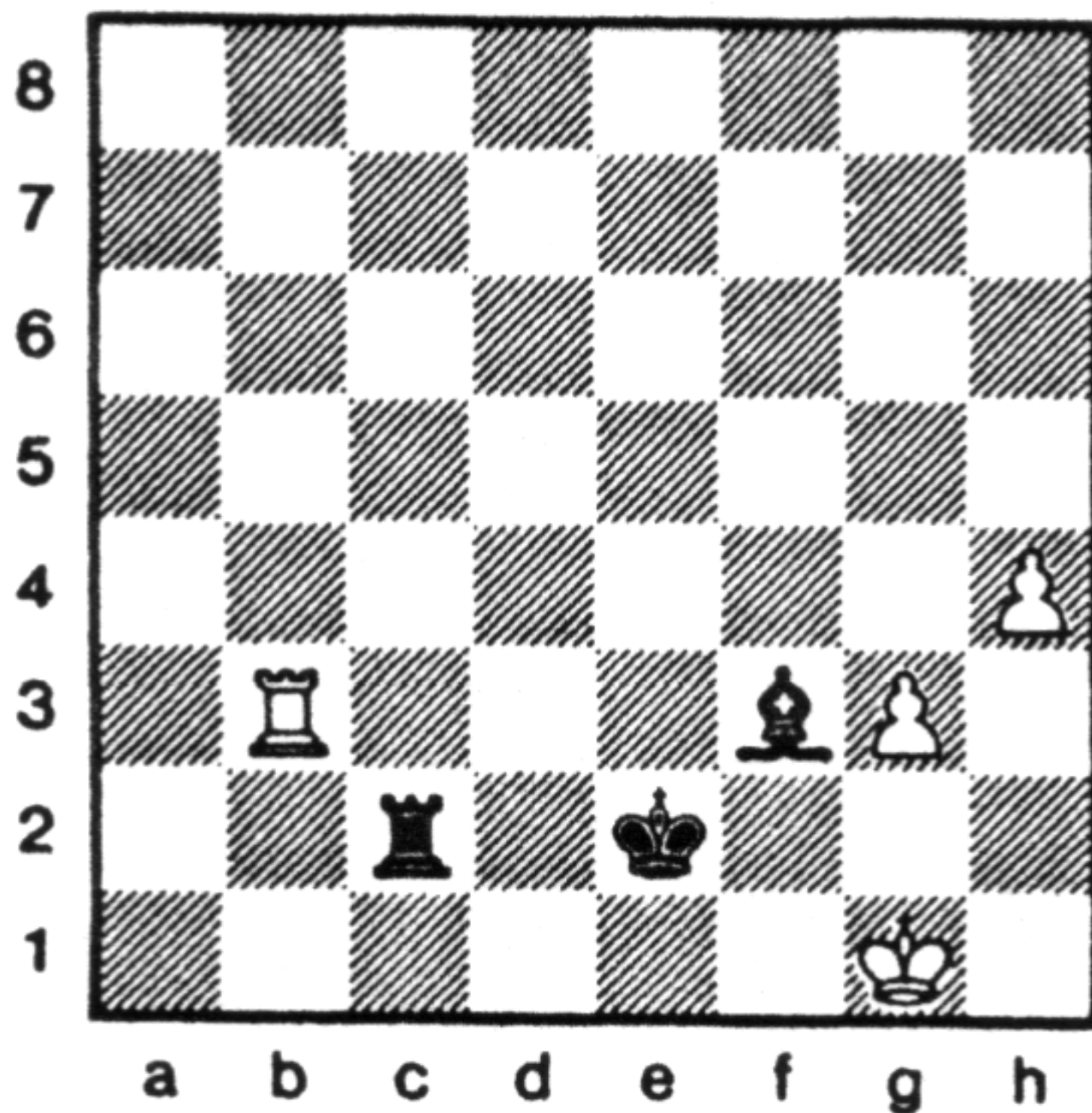
Leider ging 51.-Lf3 nicht wegen 52.Tf4+. Weiß bastelt jetzt an einer Art Festung.

52. Tb4-f4 Ke6-e5
 53. f2-f3 Ld5-c4+
 54. Kf1-g1 Lc4-d3
 55. Tf4-b4 Ld3-c4
 56. Tb4-b6 Lc4-d5!?

Das ist wahrscheinlich die einzige echte Gewinnchance für Schwarz: unter Hergabe des letzten Bauern auf Mattangriff zu spielen.

57. Tb6xg6 Ld5xf3
 58. Tg6-g8 Ke5-d4
 59. Tg8-b8 Kd4-e3

60. Tb8-b3+ Ke3-e2



Der weiße König fühlt sich bereits etwas unwohl, seine Bauern stören ihn mehr als sie ihm nützen. Es droht ein zweizügiges Matt.

61. g3-g4 Lf3-d5
62. Tb3-b5!

Der einzige Zug, denn sonst würde 62.-Tc1+ 63.Kh2 Kf2 entscheiden.

63. Kg1-h2 Tc2-d2
64. Kh2-h3 Td2-d1

Verlockend war hier 64.-Le6 mit einzügiger Mattdrohung, auf 65.h5? gewinnt Lxg4+ nebst Th2+ und Txh5+ den Turm, 65.Tg5? scheitert an Tg2!, aber nach 65.Tb4! ergibt Tg2 nur remis nach 66.Tf4+.

Nach dem Partiezug darf Weiß nicht 65.Kh2? spielen wegen Kf4!. Der folgende Zug ist also erzwungen.

65. Tb5-b2 Ld5-e6
66. Kh3-h2 Le6xg4
67. Tb2-b3+ Kf3-f2
68. Tb3-b2+ Lg4-e2
69. Tb2-a2 Td1-b1
70. Ta2-c2 Kf2-f3

Der weiße h₇Bauer stört bei Angriffen von der h-Linie, er muß daher weg.

71. Tc2-c3+ Kf3-g4

72. Kh2-g2 Tb1-b2
73. Kg2-f2 Kg4-f4

Nein, du kommst mir nicht nach e3 hinaus!

74. Kf2-e1 Le2-f3
75. h4-h5 Lf3xh5
76. Tc3-a3 Tb2-e2+
77. Ke1-f1 Lh5-f3
78. Ta3-a7 Te2-b2
79. Kf1-e1 Lf3-e4
80. Ta7-a3 Le4-f3
81. Ta3-a7 Kf4-g3
82. Ta7-c7 Tb2-e2+
83. Ke1-f1 Te2-d2
84. Tc7-c1 Lf3-g4
85. Tc1-c3+ Lg4-f3
86. Tc3-c1 Td2-b2
87. Kf1-e1 Tb2-e2+
88. Ke1-f1 Te2-e8
89. Tc1-c7?

Das läßt ein zweizügiges Matt zu. Man muß allerdings bedenken, daß Weiß hier nur mehr etwa 3 Minuten Bedenkzeit für den Rest der Partie hatte (nach dem 56. Zug wird die Partie ausgeblitzt.) und es selbst bei normaler Bedenkzeit sehr schwierig ist, das Endspiel mit Turm gegen Turm+Läufer zu verteidigen. Richtig war 89.Tc3 (wahrscheinlich ist auch 89.Tc2 spielbar.) mit wahrscheinlicher Remisstellung. Nicht möglich war auch 89.Tb1 (oder a1) Th8 mit Turmgewinn.

WeiB gab auf. 0-1



FELSBERGER - PÖCKSTEINER

Salzburg, 24.01.1987

Staatsliga, Brett 1

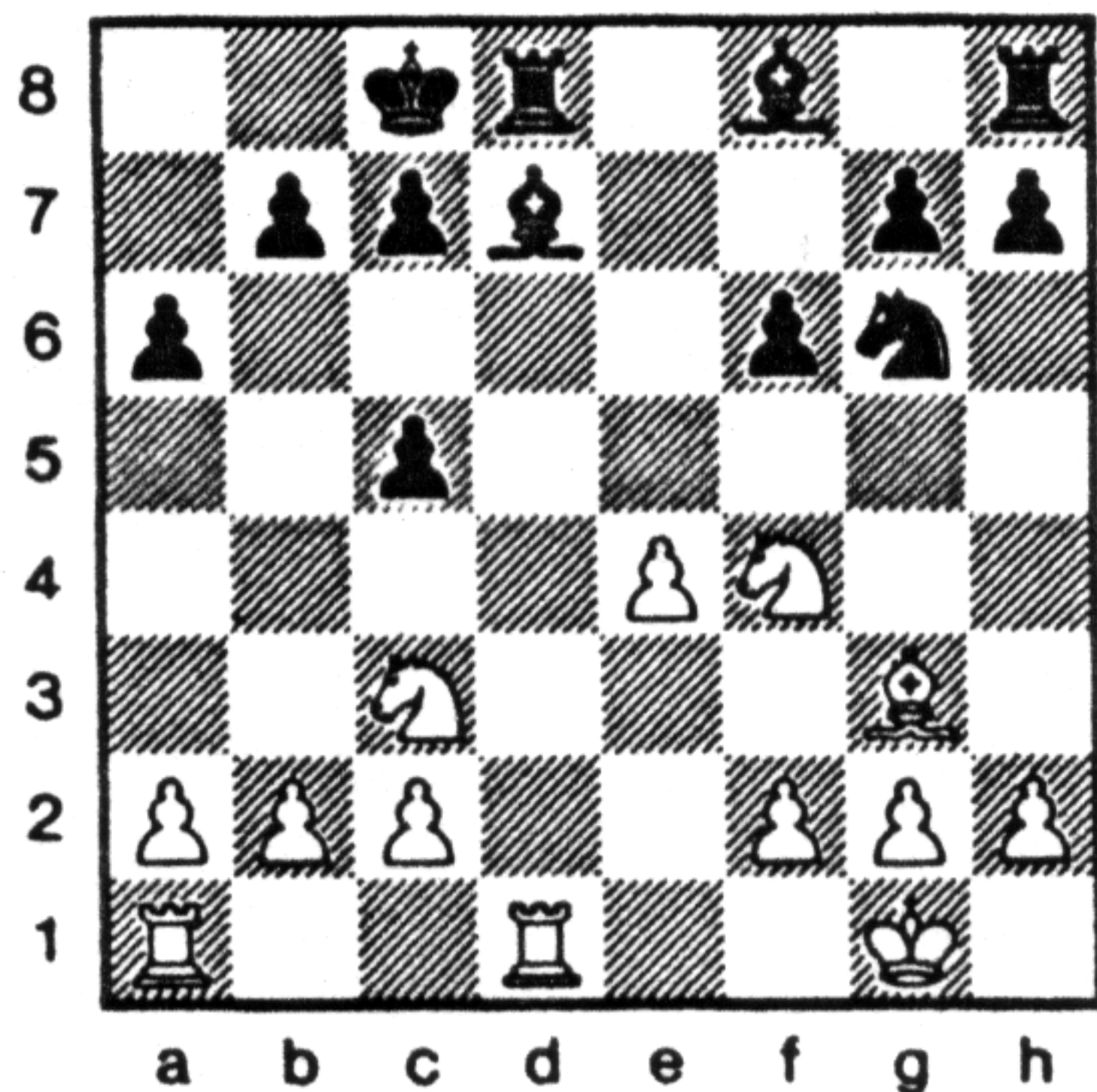
Spanisch-Abtauschvariante C68

- | | | |
|----|----------|-----------|
| 1. | e2 - e4 | e7 - e5 |
| 2. | Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 3. | Lf1 - b5 | a7 - a6 |
| 4. | Lb5 xc6 | d7 xc6 |
| 5. | 0 - 0 | Dd8 - d6 |
| 6. | d2 - d4 | e5 xd4 |
| 7. | Sf3 xd4 | c6 - c5?! |

Der folgende Damentausch kommt den Plänen des Anziehenden entgegen. Besser war 7. ... Ld7 nebst großer Rochade.

- | | | |
|-----|------------|-----------|
| 8. | Sd4 - e2!? | Dd6 xd1 |
| 9. | Tf1 xd1 | Lc8 - d7 |
| 10. | Lc1 - f4 | 0-0-0 |
| 11. | Sb1 - c3 | Sg8 - e7 |
| 12. | Lf4 - g3 | f7 - f6 |
| 13. | Se2 - f4 | Se7 - g6? |

Verliert einen Bauern; die schwarze Stellung war aber schon schwierig.



- | | | |
|---------|----------|--|
| 14. | Sf4 xg6! | h7 xg6 |
| 15. | Sc3 - d5 | Lf8 - d6 |
| 15. ... | c6(!?) | hätte beiden Spielern ein langwieriges Endspiel erspart. |
| 16. | Lg3xd6 | c7xd6 |

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 17. | Sd5 - e7+ | Kc8 - c7 |
| 18. | Se7 xg6 | Th8 - h6 |
| 19. | Sg6 - f4 | Td8 - h8 |
| 20. | h2 - h3 | g7 - g5 |
| 21. | Sf4 - d5+ | Kc7 - c6 |

22. f2 - f3

Unterbindet jegliches Gegenspiel am Königsflügel.

22. ... Th8 - e8

23. Sd5 - e3 f6 - f5

Opfert zwecks Linienöffnung vorübergehend einen zweiten Bauern.

24. Se3 xf5 Lc8 xf5

25. e4 xf5 Te8 - e2

26. Ta1 - c1 Te2 - e5

27. Kgl - f2 Te5 xf5

28. Td1 - d2 d6 - d5

29. Tc1 - e1 b7 - b5

30. Td2 - e2 Tf5 - f6

31. Te2 - e7 b5 - b4

32. Te7 - a7 Kc6 - b6

33. Ta7 - g7 Th6 - g6

34. Tg7 xg6 Tf6 xg6

35. g2 - g4 c5 - c4

36. Kf2 - g3 Kb6 - c5

37. f3 - f4 g5 xf4+

38. Kg3 xf4 Tg6 - f6+

39. Kf4 - g3 d5 - d4

40. Tel - d1?

Überläßt dem Gegner die e-Linie, wodurch Schwarz kräftiges Gegenspiel erhält. Besser 40.g5 und Weiß gewinnt leicht.

40. ... Tf6 - e6

41. g4 - g5 Te6 - e3+

42. Kg3 - g4 Te3 - e2

43. Td1 - c1 Te2 - g2+

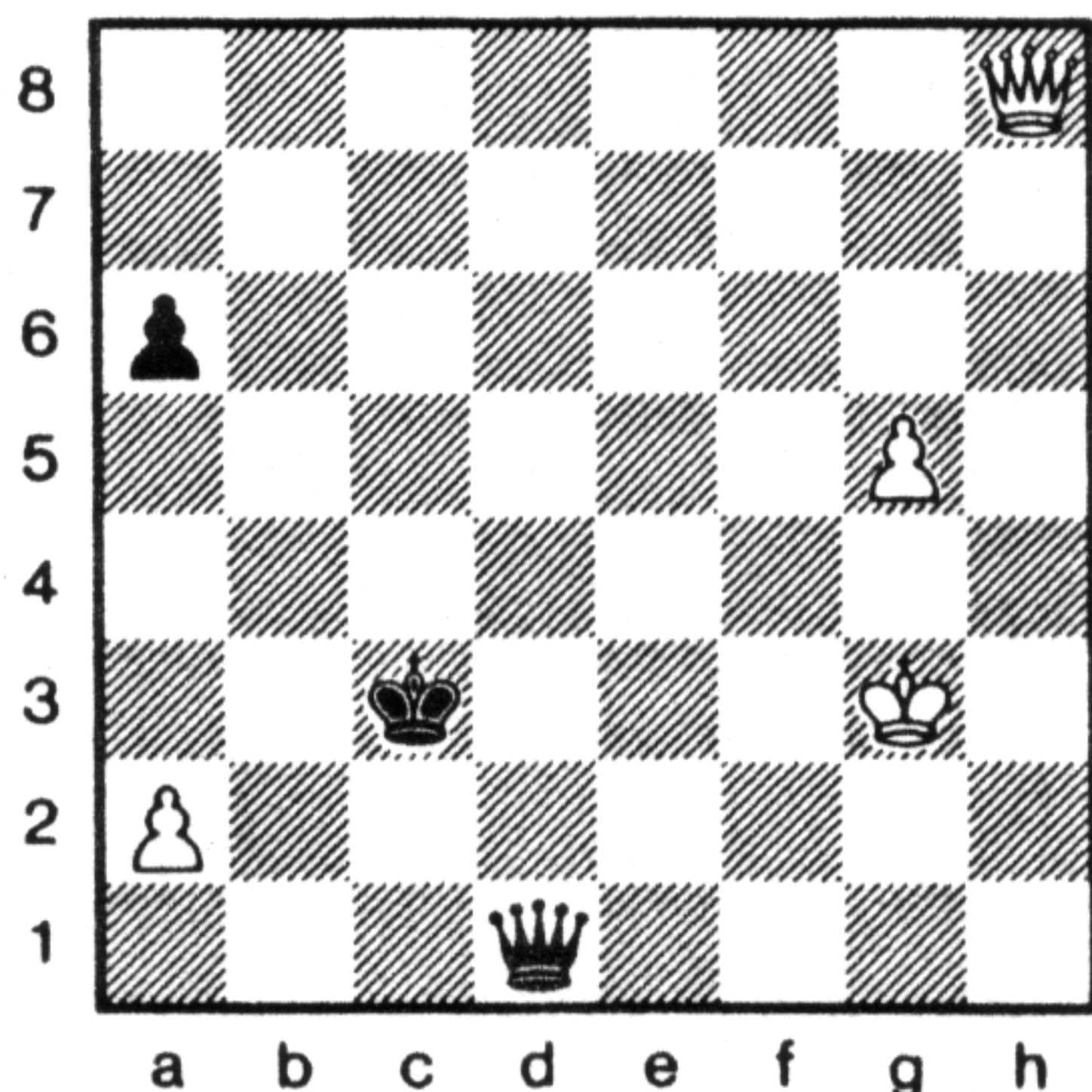
44. Kg4 - f4!

Nicht 44.Kh5? Txc2! z.B. 45.Txc2 d3

und Schwarz gewinnt sogar noch.

- | | | |
|-----|-----------|-----------|
| 44. | ... | c4 - c3 |
| 45. | b2 xc3 | b4 xc3 |
| 46. | h3 - h4 | Kc5 - c4 |
| 47. | h4 - h5 | Tg2 - f2+ |
| 48. | Kf4 - g3 | Tf2 xc2 |
| 49. | Tc1 xc2 | d4 - d3 |
| 50. | Tc2 xc3+ | Kc4 xc3 |
| 51. | h5 - h6 | d3 - d2 |
| 52. | h6 - h7 | d2 - d1D |
| 53. | h7 - h8D+ | |

mit gewonnenen Damenendspiel.



1 : 0 im 78. Zug
Anmerkungen: Nindl

GRILLITSCH - NINDL

Salzburg, 25.01.1987
Staatsliga, Brett 3

Reti A14

- | | | |
|----|----------|----------|
| 1. | c2 - c4 | e7 - e6 |
| 2. | Sg1 - f3 | Sg8 - f6 |
| 3. | g2 - g3 | d7 - d5 |
| 4. | Lf1 - g2 | Lf8 - e7 |
| 5. | 0 - 0 | 0 - 0 |
| 6. | b2 - b3 | c7 - c5 |
| 7. | Lc1 - b2 | Sb8 - c6 |
| 8. | e2 - e3 | b7 - b6 |

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 9. | Sb1 - c3 | Lc8 - b7 |
| 10. | c4 xd5 | e6 xd5?! |

Etwas zweifelhaft. Besser ist 10. ... Sxd5, um das Feld f6 für den Läufer zu räumen z.B. 11.Sxd5 exd5 12.d4 Lf6!? 13.Dd2 a5 usw.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 11. | d2 - d4 | Tf8 - e8 |
| 12. | Ta1 - c1 | Le7 - f8 |
| 13. | d4 xc5 | b6 xc5 |
| 14. | Sc3 - a4 | |

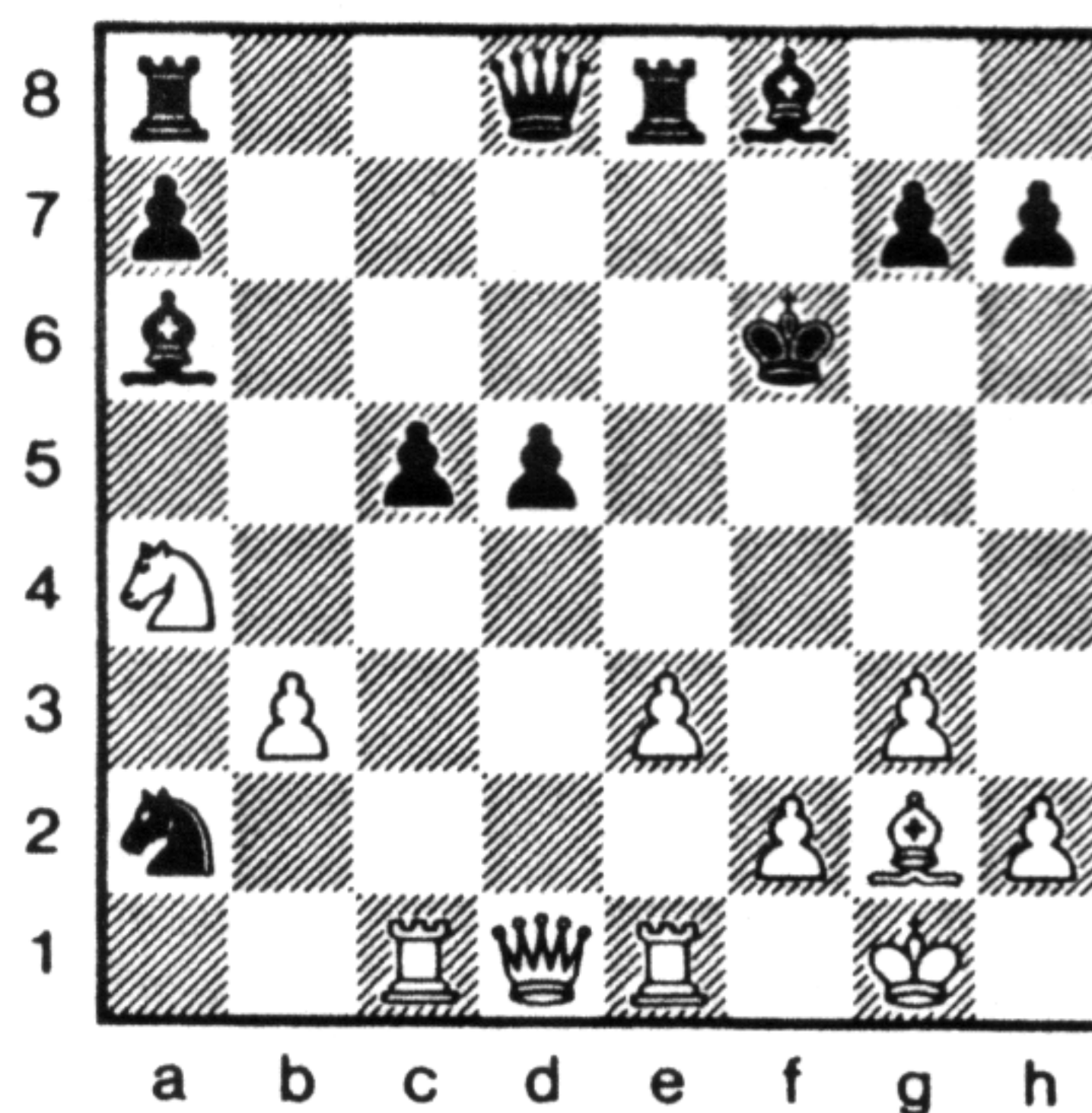
In Frage kam auch 14.Dc2!? mit der Idee 15.Tfd1

- | | | |
|-----|-----|----------|
| 14. | ... | Lb7 - a6 |
|-----|-----|----------|

Möglich war auch 14. ... Se4 15.Sd2 Da5 usw., der Textzug ist aber schärfer.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 15. | Tf1 - e1 | Sc6 - b4 |
| 16. | Sf3 - e5 | Sb4 xa2? |

Dies führt wegen der Schwäche des Punktes d5 geradewegs in den Orkus.



Dazu gab es zwei Alternativen:

- 1)
16. ... Txe5 17.Lxe5 Sd3 18.La1! Sxc1 19.Dxc1 Tc8 und Weiß steht wohl etwas besser. Interessant ist aber
- 2)
16. ... Ld6! Mein Gegner schlug während der post-mortem-Analyse nun 17.Sg4 vor z.B. 17. ... Sxg4(?) 18.Dxg4 Lf8 19.Sxc5 und Weiß steht besser. Viel stärker ist aber 17. ... Se4! mit der Dreifachdrohung 18. ...

Sxa2, 18. ... Sd3 und 18. ... h5.

Meines Erachtens steht Schwarz klar besser.

17. Se5 x f7!

Weiß ist wegen Bauernverlust natürlich zu Opfern gezwungen.

17. ... Kg8 x f7

18. Lb2 x f6 Kf7 x f6

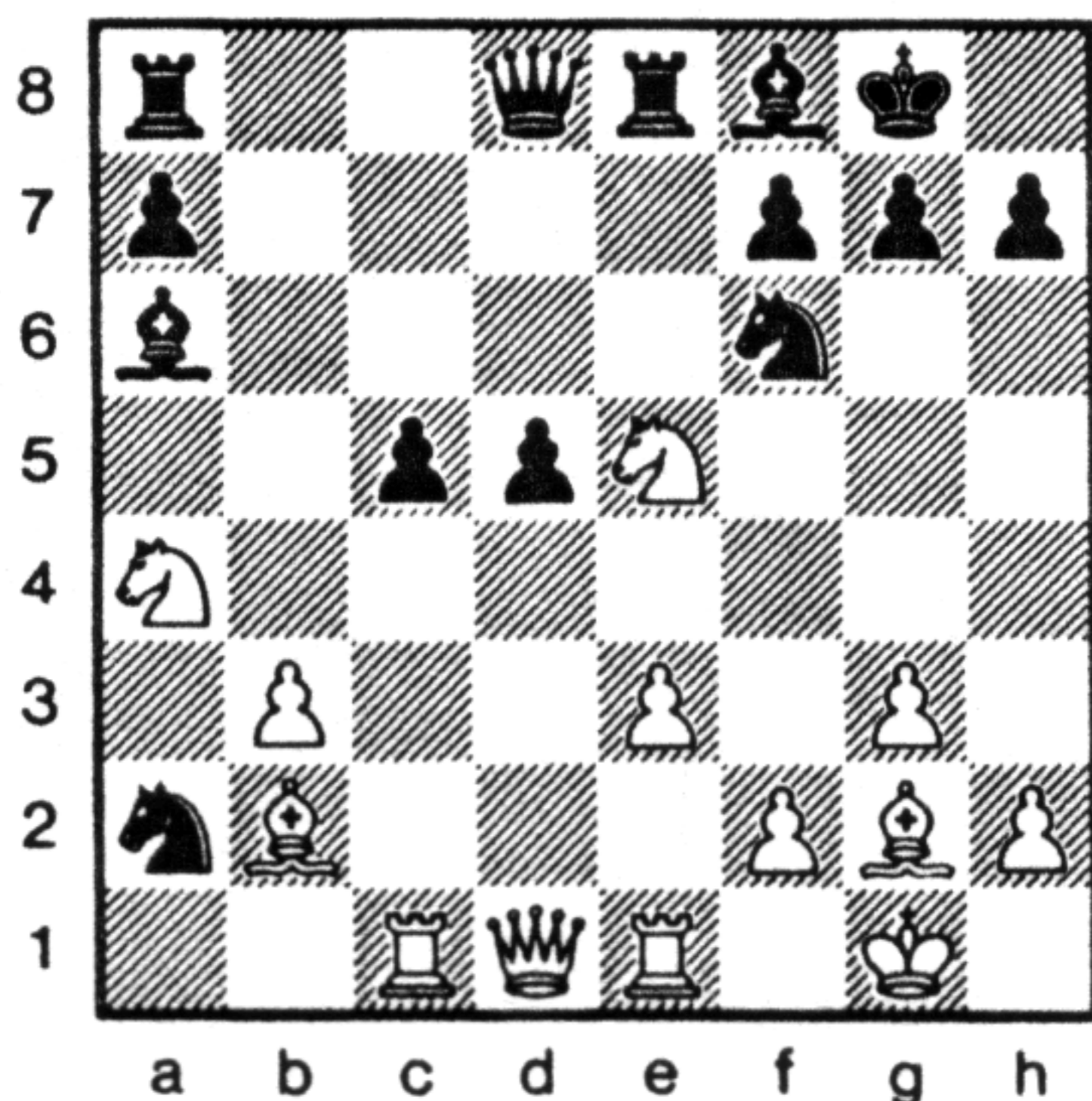
Dazu gab es wieder zwei Alternativen, die aber nicht besser als der Textzug sind:

1)

18. ... Dxf6 19.Lxd5+ Ke7 20.Ta1 Sb4 21.Lxa8 Txa8 22.Sxc5 Lb5 23. Dd2 a5 23.Txa5 +-

2)

18. ... gxf6 19.Lxd5+ Kg7 20.Dg4+ Kh6 21.Tcd1 und die schwarze Stellung dürfte wegen der unkoordinierten Figuren und der unsicheren Königsstellung nicht mehr zu halten sein.



Diese Stellung hatte ich während meines 15. Zuges vor Augen, glaubte aber, daß die weißen Angriffsressourcen nun erschöpft sind. Mein Gegner zeigte mir aber, daß Schach doch nicht so einfach ist:

19. Tc1 xc5! Lf8 xc5

20. Sa4 xc5

Mit dem zweiten Opfer hat der Anziehende folgendes erreicht:

- a) das Feld d4 wird für die Dame zugänglich
- b) sowohl La6, Sa2 und d5 stehen

ein (bei fort dauernden weißen Angriff)

20. ... Dd8 - d6

Vielleicht ist 20. ... Da5 stärker:

21.Sxa6!? (direkter Angriff führt nach 21.Dd4+ Kg6 22.Dg4+ Kf6 23.Df4+ Ke7 24.De5+ Kf8 25.Sd7+ Kg8 26. Lxd5+ Kh8 zu nichts) 21. ... Tc8!? 22.Lxd5 mit völlig unklaren Folgen.

21. Dd1 - d4+ Kf6 - g6

21. ... Ke7 22.Dxg7+ Kd8 23.Td1! z.B. Dxc5 24.Txd5+Dxd5 25.Lxd5 Tc8 26.Df6+ mit entscheidenden Vorteil für Weiß.

22. Lg2 xd5 Ta8 - d8

23. Dd4 - g4+ Kg6 - h6

Nach 23. ... Kf6 24.Df3+ Ke5 (24. ... Kg6 25.Lf7+ nebst matt) 25.Dh5+ Kf6 26.Df7+ Kg5 27.h4+ Kh6 28.g4 g6 29.Lf3 +-

24. Dg4 - h4+ Kh6 - g6

25. Dh4 - g4+ Kg6 - h6

26. Ld5 - f7! g7 - g5

26. ... g6 27.Lxe8 Txe8 28.Dh3+ Kg7 29.Sxa6 Dxa6 30.Dd7+ Kf8 31.Dxh7 und Weiß hat fort dauernden Angriff.

27. Dg4 - h5+ Kh6 - g7

28. Lf7 xe8 Td8 xe8

29. Sc5 xa6 Te8 - e5

30. Te1 - d1 Te5 - d5

Verliert sofort. Schwarz durfte aber auch nicht auf a6 schlagen, wegen Td7+ nebst matt.

Falls 30. ... De7 (De6) so 31.Sb8!+-

31. Dh5 x g5+

1 : 0

Anmerkungen: Nindl



Nachlese des Jugendreferenten oder wie gut ist das Schweizer System.

Wie Michael schon im Bericht anführte, war die Beteiligung sehr schwach. Hinzu kommt, daß am Vortag noch nicht gesichert war, ob Antosch - wegen seiner Matura und Dölzlmüller - er ist beim Bundesheer - mitspielen. Diese Meisterschaft ist Matura geschädigt. Nicht nur der Titelverteidiger Usleber, sondern auch der Rest der Halleiner Jugendlichen wie A. Stiborek, Seidl und Ortner zogen eine solide Vorbereitung zur Matura einer Teilnahme vor. Nur Michael konnte der Verlockung, Jugendlandesmeister zu werden, nicht widerstehen. Hallein, lange Zeit führend bei den Jugendlichen, war nur mehr durch 2 Spieler vertreten. Dafür bilden sich im Norden mit Mattighofen und Oberdorf/Laufen zwei Jugendzentren. Auch bei Inter zeigen sich die Früchte der Jugendarbeit.

In diesem Bewerb wurden die Schwächen des Schweizer Systems wieder einmal sichtbar. Die ersten 2 Plätze sind sicher unumstritten. Kamrat hatte schon etwas Glück, wie aus der Partie ersichtlich. Ihm half in der letzten Runde sein Gegner zum vollen Punktegewinn.

Der vierte Platz zeigt aber die Problematik des Schweizer Systems auf, eine Problematik, die dieses Paarungssystem gar nicht lösen will, kann. In diesem Bewerb gab es zwei gegenläufige Turnierverläufe. Der Salzburger Böhm hatte einen guten Start, erreicht 3 Punkte aus 3 Spielen, dann noch ein Remis gegen Antosch. Bei den restlichen 3 Spielen reichte es nur mehr zu einem Remis. Der Erfolg : 4 Punkte, der 8. Platz und die höchste Buchholzwertung. (bei der Jugendlandesmeisterschaft 1982 ging es dem Ranshofner Sperl ähnlich). Böhms Gegenstück ist der Kuchler Mühlthaler. Dieser startete mit 2 Niederlagen und gewann die restlichen 5 Spiele, ohne ein Spiel gegen einen der Führenden. Erfolg : 5 Punkte, 4. Platz und eine sehr niedrige Buchholzwertung. Es zeigt sich wiederum, daß es im Schweizer System wichtig ist, in der letzten Runde nicht zu verlieren. Außerdem ist es vorteilhaft, wenn man an der Spitze nicht mitmischen will, einen schlechten Start zu haben.

Mit diesem Ergebnis stehe ich wie im letzten Jahr vor einem Problem. Ich soll die Mannschaft für Jugendmannschaftsmeisterschaft aufstellen. Ich werde diese Aufgabe wie im letzten Jahr lösen. Neben dem Ergebnis der Jugendlandesmeisterschaft werde ich die Elopunkte und das Ergebnis und den Einsatz in der Mannschaftsmeisterschaft berücksichtigen.

Es wäre sicher zu überlegen, bei der Landesmeisterschaft eine Qualifikationsrunde einzuführen. Das Finale könnte dann in einem Rundenturnier mit 8 oder 10 Teilnehmern durchgeführt werden. Auf den ersten Blick würden sich regionale Qualifikationsturniere aufdrängen. Nur finde ich diese Lösung ungerecht. Heuer kam der Großteil der Jugendlichen aus dem Norden und z.B. nur ein Spieler aus dem Süden.

Meine Idee wäre es, daß die Elobesten (z.B. über 1800 Elopunkte) vorqualifiziert sind und die restlichen Plätze in einem Turnier in den Weihnachtsferien ausgespielt werden. Ich werde versuchen, dieses Modell verwirklichen zu können.

Gerhard Herndl



neu EUBOS
CREME-ÖLBAD

Mit Kamille

Das pflegende Badevergnügen für die ganze Familie.
Bei empfindlicher, trockener oder schuppiger Haut.

- cremig-zarte Reinigung der Haut
- mit Vitaminen und den Wirkstoffen der Kamille
- alkali- und seifenfrei, pH-neutral

EUBOS®

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

Guten Abend - gut' Nacht:

SIDROGA
Nerven- und
Schlaftee



Entspannen - beruhigen.
Heilkräutertee genießen:
Nerven- und Schlaftee von
SIDROGA. Problemlos in
der Zubereitung durch den
praktischen Filterbeutel.
Erlesene Kräuter von höch-
ster Qualität werden durch
eine Kontrollnummer
garantiert.



SIDROGA Heilkräutertee - Der Name für gesunden Teegenuß.